**Zeitschrift:** Thurgauer Beiträge zur Geschichte

**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Thurgau

**Band:** 156 (2018)

**Artikel:** Konfessioneller Krieg und literarischer Dialog : die "Thurgauer Gespräche" zum Ersten Villmergerkrieg 1655/1656

**Autor:** Niederhäuser, Hans Peter

**Kapitel:** 6: Das Bantli-Gespräch (Thurgauer Gespräch 6)

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-813648

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# 6 Das Bantli-Gespräch (Thurgauer Gespräch 6)

## 6.1 Inhalt und Datierung

Das Gespräch zwischen einem Landrichter aus dem oberen Thurgau und der Wirtin Madleni in der Zürcher Landgemeinde Andelfingen greift die Belagerung der Stadt Rapperswil durch die Zürcher auf, bei welcher Madlenis Mann Bantli umgekommen sein soll. Die Mischung aus Naivität und Volkswitz, mit der Madleni die Fragen beantwortet, gibt der Schrift einen satirischen Ton. Mit dem nicht näher identifizierbaren Oberthurgauer Landrichter wird auch dieses Gespräch in eine direkte Verbindung mit der Gemeinen Herrschaft Thurgau gebracht.

Der nicht mit Namen genannte Oberthurgauer Landrichter kehrt in der Gaststube der Wirtin Madleni in Andelfingen ein. Gleich nach der Begrüssung erkundigt er sich nach Madlenis Mann, nach Bantli. Er scheint also im Hause wohlbekannt zu sein. Die Frage nach Bantli bestimmt dann im Folgenden den Inhalt des Gesprächs, denn Madleni informiert den Landrichter über den Tod ihres Mannes, der bei der Belagerung von Rapperswil gefallen sei.

Es handelt sich bei diesem Gespräch formal gewissermassen um ein Interview: Der Landrichter befragt Madleni. Sie gibt bereitwillig Auskunft und erweist sich dabei als ein einfaches Gemüt, das mit einem gesunden Mutterwitz ausgestattet ist. Sie gibt ihre Beobachtungen ungefiltert weiter, macht sich auf alles, was sie nicht versteht, einen einfachen Reim, bezieht Gerüchte in ihre Berichterstattung mit ein und hat sich so ihre Meinung über Krieg und Frieden gebildet. Die damit entstandene Doppelbödigkeit des Textes und der ironische Grundton machen ihn zu einer ausgewachsenen Satire.

Formal, inhaltlich und auch im sprachlichen Ton unterscheidet sich das Bantli-Gespräch deutlich von den andern «Thurgauer Gesprächen». Verbunden ist es mit ihnen durch das gemeinsame literarische Genre des Gesprächs, durch den unmittelbaren Bezug zum Ersten Villmergerkrieg und dadurch, dass wenigstens einer der Protagonisten dem Thurgau zugewiesen wird. Ein zweiter Blick offenbart allerdings noch weitere intertextuelle Bezüge, die es rechtfertigen, auch dieses Gespräch in die kleine Sammlung der «Thurgauer Gespräche» einzufügen. Da ist einmal der Ort der Handlung: Wie in den Kunkelstuben- und Bechtelistag-Gesprächen findet auch das Bantli-Gespräch in einer Gaststube statt, diesmal allerdings in Andelfingen. Dass der Gast am Anfang bewirtet wird und am Schluss seine Rechnung einfordert, hat natürlich mit dem Handlungsort Gaststube zu tun. Eine weitere wichtige Gemeinsamkeit aller Gespräche ist die Intention, die auf Frieden und eine geeinte Eidgenossenschaft zielt. Im Bantli-Gespräch wird der Pfarrer von Andelfingen dargestellt als einer, der *vil vf Frid vnd Einigkeit*[1] hat. Wäre man ihm gefolgt, sagt Madleni, hätte der Krieg gar nie begonnen.[2] Auch der Landrichter stellt den Krieg in Frage: *Chrieg ist nit guet / dan es macht vil arme Lüt / Witwe vnd Weise.*[3] Ferner sind sprachliche Bezüge erkennbar. Ein solcher könnte etwa in der Verballhornung des Wortes *Muskete* zu *Pastete*[4] im Bantli-Gespräch zu sehen sein, wenn wir das Wort als Weiterentwicklung des im ersten Bechtelistag-Gespräch auftauchenden *Bustete*[5] betrachten.

Die fiktive Datierung des Gesprächs ist acht Tage, nachdem Madleni von Bantlis Tod erfahren hat, angesetzt[6]. Der Sturm auf Rapperswil unter General Werdmüller, auf den im Gespräch Bezug genommen

1 TG6 Z. 201 f.
2 TG6 Z. 207 f.
3 TG6 Z. 227 f.
4 TG6 Z. 42.
5 TG3 Z. 11.
6 TG6 Z. 15 *Grad hüt acht Tag hätme mirs gseyt.*

wird[7], fand am 24.01.1656/03.02.1656 statt, die Friedenskonferenz in Baden begann am 03./13.02. 1656. Die Angst vor einer Ausweitung des Krieges, die Madleni am Schluss des Gesprächs äussert, lässt an einen Zeitpunkt zwischen diesen beiden Daten denken.

Einen Hinweis auf die Drucklegung des Gesprächs haben wir nicht. Die Satire, in der beide Konfliktparteien nicht ungeschoren davonkommen, und die ironische Sprechweise legen jedoch nahe, dass bei der Entstehung des Gesprächs bereits mit einigem, auch zeitlichem Abstand auf die kriegerischen Ereignisse zurückgeblickt wird. Auch wenn der fiktive Zeitpunkt des Gesprächs noch während des Krieges angesetzt ist, muss also angenommen werden, dass das Bantli-Gespräch erst nach dem Beginn der Friedensverhandlungen verfasst und gedruckt worden ist. Der Anschluss an die Kunkelstuben-Gespräche zeigt deutlich, dass der Verfasser des Dialogs um Aktualität bemüht war. Diese wurde ihm sicher zuteil, wenn die Flugschrift während der Friedensgespräche publiziert wurde. Das war die Zeit, in der sich die Bevölkerung mit dem Kriegsschock auseinandersetzen musste, was literarisch neben dem Bantli-Gespräch in zahlreichen historischen Ereignisliedern sowohl zur Rapperswiler- als auch zur Villmergerschlacht aufgenommen wurde. Die Aktualität des Gesprächs macht es nicht nötig, ein Druckjahr anzugeben. Dieses Bedürfnis entsteht erst bei späteren Nachdrucken: erstmals in der Textfassung D1, wo auf der Titelseite *Getruckt in diesem Jahr* eingefügt ist. Noch stärker entsteht durch die explizite Betonung des Druckjahrs in der Textfassung E der Eindruck, dass auch das Druckjahr zur Fiktion gehört: *Auffs Neu gedruckt in disem Jahr / Als Bantle in Krieg zogen war*.

D4 und D5 geben dann diese Fiktion auf, indem sie sich mit *Neu gedruckt* als spätere Auflagen zu erkennen geben.

## 6.2 Quellen

### 6.2.1 Stemma TG6

Das Bantli-Gespräch ist in fünf Textfassungen überliefert, deren Titel sich deutlich voneinander unterscheiden:
*Ein New Gespräch / Ein Nüw Gspräch* (A)
*Das ernstliche Gespräch Von dem Madleni* (B)
*Bekandtes Gespräch / Bantli genant* (C)
*Bekanntes Gespräch / Der Bantlin genannt* (D)
*Der Bantle: Das ist / Ein lustiges Gespräch* (E)
Von allen Textfassungen sind unterschiedliche Drucke erhalten, die darauf hinweisen, dass das Gespräch immer wieder neu aufgelegt worden ist. Das zeugt von seiner Beliebtheit und seiner grossen Verbreitung. Das Stemma wird durch die breit gefächerte Überlieferung der Flugschrift äusserst komplex.

#### Der Archetyp

Der Titel *Ein New Gespräch* deutet offensichtlich auf ein vorangehendes Bantli-Gespräch hin. Da jedoch kein solches existiert, muss das Wort *New* im weiteren Kontext der Gespräche rund um den Ersten Villmergerkrieg gedeutet werden. Das erste Thurgauer Gespräch hat, wie bereits gezeigt wurde, mehrere Reaktionen ausgelöst: eine erweiterte Edition, eine ins Hochdeutsche übertragene Fassung, das zweite Thurgauer Gespräch in Form einer Fortsetzung und das Baschi-Uli-Gespräch als Replik. Wenn wir den Titel des Bantli-Gesprächs, wie vorgeschlagen, in einen grösseren Zusammenhang stellen, kann auch dieses als Nachwirkung des ersten und vielleicht zweiten Thurgauer Gesprächs aufgefasst werden und ist dann eben demzufolge ein *New Gespräch*.

7 TG6 Z. 141 ff.

Gestützt wird diese These durch die Tatsache, dass die anderen Titel, wie noch zu zeigen sein wird, deutliche Signale dafür tragen, dass es sich um spätere Nachdrucke des Bantli-Gesprächs handelt. Sie kommen also als Archetypen nicht in Frage.

Die vier erhaltenen Druckfassungen mit dem Titel *Ein New Gespräch* lassen sich nur bedingt in einen genealogischen Zusammenhang stellen. Der humorvolle Charakter des Bantli-Gesprächs täuscht auf den ersten Blick darüber hinweg, dass auch diese Schrift in ihrer Grundintention sich gegen die kriegerische Austragung der konfessionellen Konflikte wandte. Die schnelle Verbreitung und die unzähligen Nachdrucke allerdings dürfte die Schrift hauptsächlich ihrer humoristischen Note zu verdanken haben. So wundert es nicht, dass bereits einer der vier Drucke, in denen der Titel noch beibehalten wurde, Ergänzungen und Veränderungen enthält, die genau diese Tendenz verstärken:

– Am Schluss des Gesprächs fügt der Druck A4 einen Redeteil ein, der alles andere an Derbheit überbietet: In den ersten Drucken verabschiedet sich der Landrichter, nachdem Madleni gesagt hat, sie wüsste schon einen anderen Mann. In der Druckfassung A4 aber fragt er Madleni, ob sie dieser Mann auch in Ehren begehre, worauf sie antwortet: *Jä frili frili / er ist mis Gfattermeisters Chnecht der Hans Heini Geilwol vo Schlatt er het mi erst znacht vffm hewgada in alle ehren vffrecht gno äs hätter*. An dieser Unverfrorenheit halten alle späteren Textfassungen fest.

– Eine typische Redeweise Madlenis ist die Nachdoppelung.[8] In A1, A2 und A3 taucht sie erst im zweiten Teil des Gesprächs sechsmal auf. Dass sie dem Drucker bzw. Bearbeiter von A4 gefällt, zeigt sich darin, dass er sie in seinem bereits erwähnten Zusatz verwendet. Zudem fügt er sie auch schon auf der ersten Seite des Gesprächs noch einmal ein.[9]

– Im Druck A4 finden sich drei erste Einfügungen des bernischen *ng* für *nd*,[10] das dann in späteren Textfassungen noch verstärkt wird. Auch Trümpy geht davon aus, dass dies der «Erheiterung des Publikums» diente.[11]

– Ferner muss auf eine druckgrafische von A4 hingewiesen werden: Bei den früheren Drucken haben wir einen Einzug des Sprechtextes, so dass die Namen der Sprechenden als Redeanweisungen vorgerückt sind. Das wird von der Fassung A4 umgedreht: Hier sind die Namen eingerückt.

Damit dürfte erwiesen sein, dass A4 eine jüngere Druckfassung ist, welche die Gelenkstelle von den A-Drucken zu den späteren Textfassungen bildet.

Nun müssen noch die Vorstufen in eine Abfolge gebracht werden. Da alle A-Drucke untereinander sowohl druckgrafisch wie bezüglich Sprache und Schreibweise beträchtliche Differenzen aufweisen, ist eine statistische Untersuchung der Varianten notwendig. Daraus ergibt sich eine Hypothese, die mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit für A1 als Achetyp spricht:

– A2, A3 und A4 weisen etwa 90 Textstellen auf, an denen sie sich gemeinsam von A1 absetzen,[12] so zum Beispiel schon im Titel, wo aus *New* ein *Nüw* wird, oder dann besonders deutlich bei den zahlreichen Textkorrekturen.[13] Das ist am ehesten dadurch erklärbar, dass einer der drei Drucke A1 als Vorlage benutzte und seinerseits für die anderen beiden Drucke die Vorlage bildete.

---

8 Beispiel: TG6 Z. 167 f. *sy hend aw öpe menge mit erschröckt / es händs dä*.

9 Vgl. TG6 Z. 26 «Textkritischer Apparat».

10 Vgl. TG6 Z. 62 und 68 *bunden*] *bungen*, *ybunden*] *ybungen*.

11 «Wir wissen, dass die innerschweizerische Dramatik diese Eigenheit der bernischen Landmundart zur Erheiterung des Publikums anwandte, und so muss man sie auch hier verstehen» (Trümpy 1955, S. 189).

12 Vgl. «Textkritischer Apparat»: A2/A3/A4.

13 Beispiele: Z. 5 Korrektur von *gennat* zu *genannt*; Z. 10 Korrektur von *himen* zu *heimen*; Z. 22 Korrektur von *wier* zu *wider*; Z. 31 Korrektur von *schulidig* zu *schuldig*.

– Die drucktechnische Besonderheit von A1, wo zahlreiche *ü* mit *ii* wiedergegeben werden, wird in den folgenden Drucken aufgehoben. A1 ist von allen Drucken am uneinheitlichsten und fehlerhaftesten.[14] Da Nachdrucke und Überarbeitungen doch stärker dazu neigen, Fehler auszukorrigieren und die Schreibweisen zu vereinheitlichen, ist auch das ein Indiz für die Hypothese, dass A1 der Archetyp ist.

– Es gibt nur etwa 20 Varianten, die A3 und A4 gemeinsam gegen A2 hätten,[15] dagegen setzen sich einerseits A2 und A3 mit 86 gemeinsamen Varianten von A4 ab und andererseits auch A2 und A4 mit 64 gemeinsamen Varianten gegen A3.[16] Daraus lässt sich A2 als Vorlage sowohl für A3 als auch für A4 ableiten. A2 bildet demzufolge ein Bindeglied zwischen A1 einerseits und den Druckfassungen A3 und A4 andererseits.

– Vergleicht man die Textfassungen bezüglich ihres äusseren Erscheinungsbildes, fällt auf den ersten Blick A3 aus dem Rahmen. Als einzige Ausgabe hat sie eine Titelseite mit einer Druckermarke und dem Hinweis, dass im gleichen Druck *Ein schön newes Soldaten-Lied* zu finden sei.[17] Das ist ein weiteres Indiz dafür, dass sowohl A3 wie auch A4 am Ende der A-Filiatur ihren Platz haben müssen.

– Nun muss bezüglich der Druckfassung A3 noch in die Überlegung miteinbezogen werden, dass sie an etwa 120 von A2 abweichenden Textstellen die jeweilige Textvariante von A1 übernimmt.[18] Das lässt sich nicht anders erklären, als dass der Drucker oder Bearbeiter der Fassung A3 zwar A2 als Vorlage benutzt hat, dass ihm aber auch der Archetyp A1 vorgelegen haben muss.

– Die wenigen Textstellen, bei denen A4 gemeinsam mit A1 von den anderen Druckfassungen abweicht, könnten vermuten lassen, dass auch A4 den Archetyp als zusätzliche Vorlage benutzt hat. Das lässt sich nicht vollständig ausschliessen. Die entsprechenden Textvarianten können aber auch als zufällige Korrelationen infolge üblicher Variabilität in der Schreibweise erklärt werden.[19]

An dieser Stelle muss noch auf zwei Abschriften hingewiesen werden. Die eine ist eine zeitgenössische und befindet sich im Diarium des Rapperswiler Weissgerbers Hans Georg Rothenfluh[20], das er über die Belagerung seiner Heimatstadt angelegt und in das er verschiedene, auch literarische Dokumente eingefügt hat. Er lässt das Bantli-Gespräch auf das Zwyer-Gespräch *Interlocutio familiaris de Pace Helvetica*[21] folgen. Als Vorlage für seine Abschrift hat er die Druckfassung A2 benutzt.[22] Die andere Abschrift überliefert Erhard Dürsteler in seiner Sammlung, die sich hauptsächlich mit dem Zweiten Villmergerkrieg beschäftigt. Für diese Handschrift a4 bildete der Druck A4 die

14 Beispiele: TG6 Z. 10 *himen*] *heimen*; 43 *gscheipfft*] *gschleipfft*; 111 *Stflbiichsli*] *Stifelbüchsli*; 124 f. *Dieselbmörder*] *dieselbe Diebsmörder*; 162 *abrr*] *aber*; 194 *gschoet*] *gschonet*.

15 Bei den meisten gemeinsamen Abweichungen handelt es sich um Fehlerkorrekturen.

16 Vgl. «Textkritischer Apparat»: A2/A3 und A2/A4.

17 Bei diesem Soldaten-Lied *Es geht wol gegen der Sommerzeit/der Winter fährt dahin/etc.* handelt es sich um eine parodistische Anknüpfung an ein Sommer-Liebeslied, von dem ein Druck aus dem Jahr 1611 erhalten ist: Zwey schöne newe Lieder/Das erste/Es geht wol gegen der Sommerzeit/mein hertziger Schatz auff Erden/etc. Das ander/Das jhr mich thut verschmähen/etc. Getruckt im Jahr als man zehlt 1611 (Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms Z VI 686.53).

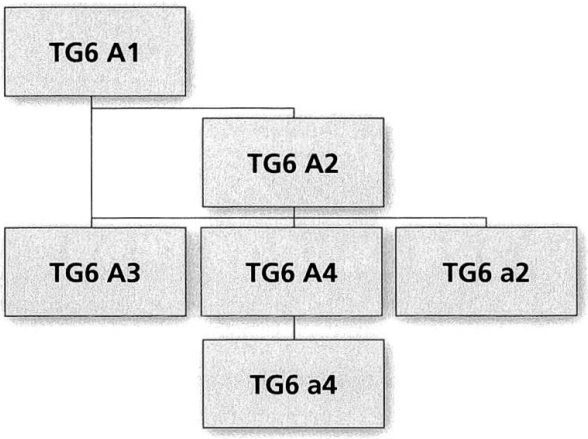
18 Beispiele: Z. 18 *Todt*] *tod* A2; Z. 21 *weiß nit*] *weiß* A2; Z. 31: *seelig*] *selig* A2.

19 So beispielsweise Gross- und Kleinschreibung (Z. 16 *tag*] *Tag*, Z. 40 *tüfel*] *Tüfel*) oder *i/j* im Anlaut, *u/w* für den u-Laut und *d/dt* (Z. 63 *iemerst*] *jemerst*, Z. 28 *au*] *aw*, Z. 106 *toten*] *todten*, Z. 107 *Bantli*] *Bandtli*).

20 Rothenfluh, Hans Georg (1628–1690): Weissgerber in Rapperswil, vgl. ROTHENFLUH 1656.

21 INTERLOCUTIO 1659

22 Es fehlen in a2 sowohl die in A4 vorgenommene Erweiterung am Schluss des Gesprächs sowie das in A3 angefügte Gedicht. Bei signifikanten Änderungen von A2 gegenüber dem Archetypus folgt der Abschreiber A2. Beispiel: Z. 39 fügt A2 *au* ein, das sich auch in der Abschrift findet.




A1 *Ein New Gespräch*
A2 *Ein Nüw Gspräch*
a2 *Ein nöüwes gespräch* (Abschrift im Rothenfluh-Diarium)
A3 *Ein Nüw Gspräch* (mit Soldaten-Lied)
A4 *Ein nüw Gspräch* (mit Ergänzungen)
a4 *Ein Neües gespräch* (Abschrift in der Sammlung Dürsteler)

Vorlage, denn sie enthält die darin auftretenden Erweiterungen ebenfalls.

Die nun mit einiger Wahrscheinlichkeit als Archetypus ausgewiesene Textfassung liegt nur in einem Exemplar in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern vor. Dort ist sie mit neun Schriften aus dem 18. Jahrhundert in einem Oktavband zusammengebunden.[23] Das ist auf den ersten Blick irritierend. Allerdings lässt sich leicht feststellen, dass der Einband aus dem 19. eventuell sogar aus dem 20. Jahrhundert stammen muss.

Dass bei der Zusammenstellung der Drucksammlung keine profunde Kenntnis bezüglich des Bantli-Komplexes am Werk war, zeigt die Bantli-Leichpredigt, welche auf das Bantli-Gespräch folgt. Es ist die Textfassung F dieser Predigt, die allerdings nach 6 Seiten abbricht; angefügt sind dann die letzten beiden Seiten des Bantli-Gesprächs D1.

Der einzig erhaltene Druck des Archetypus hat einige Auffälligkeiten, auf die an dieser Stelle noch hinzuweisen ist. Man bekommt insgesamt den Eindruck, dass er in einer wenig professionellen Offizin hergestellt wurde. Er hat keine Titelseite und keinerlei Zierstücke oder Zierleisten. Zahlreiche Druckfehler fallen auf. Eine weitere Besonderheit sind die drei unterschiedlichen Formen für den ü-Umlaut, hier drei Beispiele von Drucktypen in TG6 (Zeilen 10, 18 und 25):[24]

Insbesondere ist die Verwendung des Doppel-i für das ü sehr ungewöhnlich. Als Ausgangspunkt könnte die Andeutung einer mundartlich entrundeten Form angenommen werden. Das ist als Erklärung für das häufige Vorkommen allerdings nicht hinreichend, zumal die Verwendung nicht konsequent ist.[25]

23 Die Badische Buhlschaft 1712 (K1), Ein New Gespräch TG6 A1 (K2), Leich-Predig D2 (K3), Ein artiges Gespräch Von zweyen alten Ammellenmähl-Trägeren (K4), Gugg Galli 1712 (K5), Bällen-Lied 1754 (K6), Länderischer Mars 1712 (K7), Parnassisches Echo 1712 (K8), Der von GOtt gerechte Lohn 1712 (K9), Bällen-Lied 1755 (K10).

24 Luzern ZHB Sondersammlung (Eigentum der Korporation Luzern): 15031.8 (K2) (Bl. A1a).

25 So findet man nebeneinander *tiifel* (Z. 16) und *Tüfel* (Z. 24), *hiipsch* (Z. 36) und *hüpsch* (Z. 30), *Ziiri* (Z. 210) und *Züri* (Z. 217).

Vielmehr bekommt man den Eindruck, dass dem Drucker einfach zu wenige ü-Typen zur Verfügung standen. Das wird durch die Beobachtung erhärtet, dass ab Zeile 90 fast nur noch das Doppel-i verwendet wurde und erst am Schluss nach Zeile 200 die offenbar verbliebenen beiden ü-Typen noch zum Einsatz gelangten. In der vorliegenden Edition werden alle ü-Umlaute gleich wiedergegeben. Die ursprünglich als Doppel-i gedruckten Zeichen sind als Korrektur kenntlich gemacht.

Auf die Besonderheit der Fassung A3, die das Bantli-Gespräch im gleichen Druck mit einem Soldaten-Lied verbindet, ist bereits hingewiesen worden. A3 ist nur in einem Exemplar in einer äusserst schlecht erhaltenen Drucksammlung in der Universitätsbibliothek Basel erhalten. Die Sammlung enthält fast ausschliesslich Gedicht-Drucke, mehrheitlich aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Fast alle Gedichte beziehen sich inhaltlich auf Kriegsereignisse. Es dürfte also das dem Dialog angefügte Kriegs-Gedicht sein, welches dem Bantli-Gespräch den Weg in diese Drucksammlung geebnet und es damit der heutigen Forschung erhalten hat. Nehlsen weist den Druck Georg Sonnleitner in Bern um 1670 zu.[26]

### Drucke mit neuen Titeln

Der zeitliche Abstand lässt sich nicht eruieren, mit dem die weiteren Editionen des Bantli-Gesprächs unter variierenden Titeln erschienen sind. Interessant ist, wie sich in den Titeln das sich verschiebende Interesse an den Protagonisten verfolgen lässt. Im Archetyp wird der Oberthurgauer Landrichter an erster Stelle genannt: *Ein New Gespräch zwischent einem Catholischen Landtrichter auß dem Oberen Turgöuw / vnnd einer Wirtten auß dem Zürcher Gebiet zu Andelfingen Madleni genannt*. Das macht insofern Sinn, als dieses Gespräch, wie schon gezeigt, im Kontext der anderen «Thurgauer Gespräche» gesehen wurde. Die Edition B rückt dann Madleni in den Vordergrund: *Das ernstliche Gespräch Von dem Madleni / Würtin vßm Zürribiet zue Andelfingen. Au von eim Chatolischen Herr Landrichter vssem oberä Turgi*. Entsprechend wird bereits im Titel auf die sprachliche Eigenart des Textes hingewiesen: *Jn siner aygnä Sprach lustig zhörä*. Damit wird auch unsere Vermutung bestätigt, dass es gerade der humorvolle Charakter des Textes war, der zu Neuausgaben führte. In den Editionen C und D wird im Titel vorausgesetzt, dass das Gespräch bereits bekannt ist, und Bantli wird zur Hauptfigur gemacht, ja mehr noch: Sein Name dient nun zur Bezeichnung für den Dialog: *Bekandtes Gespräch / Bantli genant / Zwischen. Einem Catholischen Land-Richter auß dem Obern-Thurgöu und einer Wirthene auß dem Zürcher-Gebieth zu Andelfingen Madleni genannt*. Das wird weiter verstärkt, indem *Bantle* in der Edition D mit dem bestimmten Artikel versehen und in der Edition E an den Titelanfang gestellt wird: *Der Bantle: Das ist / Ein lustiges Gespräch zwischen einem Catholischen Landrichter auß dem Oberen Turgäu / und einer Wirthin von Andelfingen*.

Die Bekanntheit des Gesprächs wird in der Edition E1 zudem in einem Zweizeiler hervorgehoben, gefolgt von einem Titelholzschnitt, welcher Bantle darstellt:

*Der Bantle bin ich genannt /*
*Jn der Schweitz gar wohl bekannt.*

Und endlich wird in E2 auch der aus der Bantli-Leichpredigt bekannte Name *Karrer* eingefügt:

*Bantle Karrer bin ich genant /*
*Zu Stat und Land gar wohl bekannt.*

In allen Textfassungen ist die bei der Besprechung von A4 erwähnte derbe Einfügung erhalten geblieben, so dass dieser Druck als die Urfassung aller weiteren

26 Nehlsen 2017: Q-8367.

**Abb. 11: Das Bantli-Gespräch auf dem Höhepunkt seiner Bekanntheit: *Der Bantle bin ich genannt/Jn der Schweitz gar wohl bekannt* (Titelseite der Edition E1 in der Kantonsbibliothek Trogen).**

Der Bantle:
Das ist/
Ein lustig sGespräch zwischen
einem Catholischen Landrichter/
auß dem Oberen Turgäu / und
einer Wirthin von Andel-
fingen.
Der Bantle bin ich genannt/
Jn der Schweitz gar wohl bekannt.
Auffs Neu gedruckt in disem Jahr/
Als Bantle in Krieg zogen war.

Bantli-Drucke angesehen werden muss. Er bildete auch die Vorlage für die handschriftliche Kopie a4 in der Sammlung Dürsteler. Diese Abschrift bezeichnet den Dialog ebenfalls als *Neues gespräch* und folgt in allen wesentlichen Änderungen der Fassung A4, inklusive der erwähnten Einfügung. Die Ankündigung in der Handschrift verwendet Madlenis Namen als Bezeichnung des Dialogs und bestimmt die Tendenz der Schrift als gegen Zürich und Schaffhausen gerichtet: *den Züricheren vnd Schaffhauseren vornemlich ward gestellt daß bekannte also lautende Madleni*[27]. Bemerkenswert an der Handschrift ist die Begrüssung des Landrichters am Anfang des Gesprächs: *Landtrichter. Gutä tag Madlenj, wie staht s'leben?*[28] Diese entspricht keiner der bekannten Druckfassungen A, sondern ist am nächsten bei der stark überarbeiteten, deutlich späteren Fassung E: *Landrichter. Guten Tag Madleni/wie staht sLäben.*[29] Dieser Druck findet sich eingefügt in den gleichen Band der Sammlung Dürsteler.[30] Er kann unmöglich dem Abschreiber als Vorlage gedient haben. Da drängt sich natürlich die Frage auf, ob es noch ein gedrucktes Zwischenglied zwischen A4 und E gibt, das als Vorlage für die Handschrift gedient haben könnte. Der Einstieg ins Gespräch ist allerdings das einzige Indiz dafür, so dass die Vermutung als Frage stehen gelassen werden muss, solange ein solcher Druck nicht irgendwo gefunden wird.

Wenden wir uns zuerst der Textfassung B zu. Die zahlreichen Unterschiede zu A4, die alle Drucke von B gemeinsam haben, legen zwingend nahe, dass einer der Drucke die Vorlage für alle anderen gewesen sein muss. Die Drucke B4 und B5 sind fast identisch. Unterschiede betreffen, wie bei allen Drucken, die Zierleiste zwischen Titel und Text. Hinzu kommen minimale Änderungen bei einzelnen Wörtern. Auch die Textgliederung ist bis auf wenige Zeilenverschiebungen identisch.[31] Diesen beiden Drucken steht die Aus-

27 TG6 a3 (Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms E 31, Bl. 171r).

28 TG6 a3 (Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms E 31, Bl. 171r).

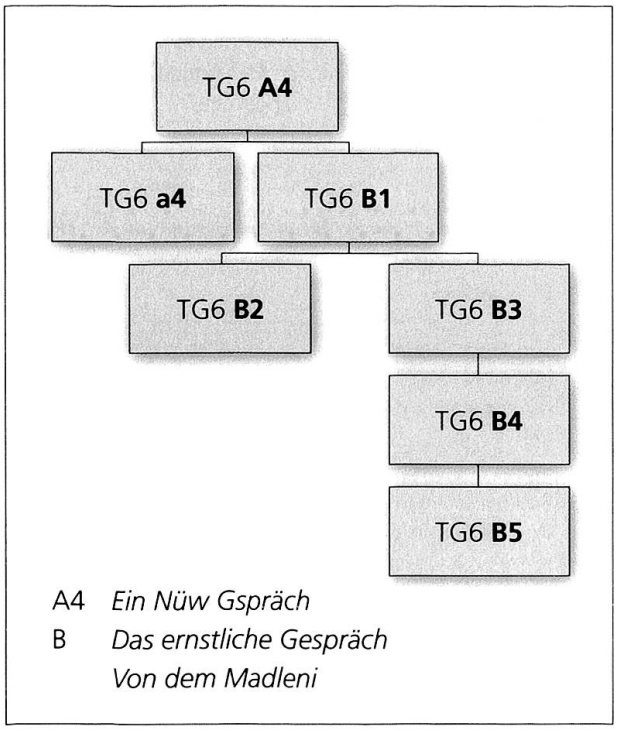
29 TG6 E (Bl. 1v).

30 Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms E 31 Bl. 174.

31 Die beiden Drucke von B4 weisen zwei geringfügige Differenzen auf: Die Zierleiste auf Seite 1 ist ähnlich, aber nicht ganz identisch; kleiner Unterschied bei der Kustode auf Seite 2: *Land-* (Zürich ZB: 18.1976.17)/*Landr.* (Basel UB: UBH Falk 1717.12). Der Druck von B5 in Basel weist geringfügige Differenzen auf: S. 3, Z. 26: *cheine*] *chei- ne*; S. 6. Z. 17: *ena*] *ana*; Z. 22: *freili*] *frili*, S. 7, Z. 3: *dAuge*] *dAu- ge*.

gabe B3 am nächsten, welche ihrerseits aber etwas mehr Gemeinsamkeiten mit A4 aufweist. Insbesondere hat B3 die Virgeln noch beibehalten, welche in B4 und B5 durch Kommas ersetzt sind. Ferner stehen sich die Drucke B1 und B2 sehr nahe und unterscheiden sich deutlich von den anderen drei B-Drucken. Bei diesen beiden kann B2 eindeutig als der spätere bestimmt werden, weil auf Seite 2 unten im Ausdruck *das eims hertz im lyb uffgumpet* ist die Wörter *im lyb* fehlen. Nun stellt sich also noch die Frage, ob B1 oder B3 der Vorlage A4 näher steht. Das lässt sich mit einigen Textstellen, in denen sich B1 und B3 deutlich unterscheiden, eindeutig zugunsten von B1 entscheiden.[32] Demzufolge ist B1 der Archetyp aller Drucke B und direkt von A4 abhängig.

Ein für das Stemma signifikanter Ausdruck findet sich auf Seite 4 der Textfassung A4. Es geht da um die Frage, wer sich im Städtchen Rapperswil befinde. Da sagt Madleni: *vnd Hirschfresser fo Zug*. Daraus macht die Fassung B *Hirsfresser*. Das lenkt unseren Blick zu den verbleibenden Fassungen. Die despektierliche Bezeichnung *Hirschfresser* wird von Edition D übernommen, von der Edition C dagegen ganz weggelassen.




Bei der Edition E1 mit dem Titel *Der Bantle* handelt es sich um eine recht freie Bearbeitung, mundartlich näher an die Ostschweiz gerückt. Auffallend ist die Vermeidung der im Archetyp häufig vorkommenden Wörter *Gott* und *Teufel*. Am Schluss verabschiedet sich der Landrichter mit dem Hinweis: *I muß weidli hey ga / my Aneli balget my sust*. Neben diesen signifikanten Differenzen deuten alle Indizien darauf hin, dass der Druck A4 als Vorlage für diese Bearbeitung diente. Dass es sich bei E1 um eine Textfassung handelt, die erst mit einem grösseren zeitlichen Abstand zur Rapperswiler Belagerung gedruckt wurde und auf diese zurückblickt, weist die Umformung von Präsens- in Perfektformen hin, wie beispielsweise *Wie vil isch euers Volch gsy*.[33] Der Vers auf der Titelseite unterstellt zwar, dass diese Edition ebenfalls noch 1656 gedruckt worden sei:

*Auffs Neu gedruckt in disem Jahr /*
*Als Bantle in Krieg zogen war.*

Dieser Angabe ist allerdings aufgrund der erwähnten Merkmale zu misstrauen. Tobler hat in seinen Dialektproben[34] diese vom Original weit entfernte Fassung E1 abgedruckt.[35]

32 S. 2 *wo er mi Bandli selig au bha hett: au* fehlt bei B3; S. 5 *daß ihm fi dOhre knappe*: *fi* fehlt bei B3; *si geiget öpe*: B3 fügt vor *öpe* ein *si* ein; *i denk* wird in B3 wahrscheinlich infolge eines Druckfehlers zu *a denk*; S. 6 *tüfeli wol* wird in B3 zu *tüfel wol*. In allen diesen Textstellen folgt B1 der Vorlage A3. Anders als bei unterschiedlichen Lautungen, die zuhauf auftreten, sind diese Unterschiede unumkehrbar.

33 Präsens in A3: *Wievil ligen Zürcher darvor* (S. 3).

34 Tobler 1869, S. 14 f., S. 29–37.

35 Diese Fassung war Trümpy nicht bekannt. Er stellt jedoch richtig fest, dass Toblers Edition (Trümpy T) direkt von TG6 A4 (Trümpy D) abzuleiten sei (vgl. Trümpy 1955, S. 190).

Die Edition E2 ersetzt den Titelholzschnitt von E1, der einen reisenden Edelmann zeigt, durch einen Krieger mit gezücktem Säbel. Neben den unübersehbaren Gemeinsamkeiten[36] der beiden Fassungen zeigen die Unterschiede im Text, dass in E2 eine Bearbeitung von E1 zu sehen ist. In E2 werden die Nachdoppelungen, mit denen Madlenis Sprechweise in allen anderen Fassungen charakterisiert wird, einfach weggelassen. Die vereinzelten Hinzufügungen haben meist verdeutlichenden oder erklärenden Charakter, so etwa, wenn vom jungen Müller nicht nur gesagt wird, *er hocket dhei*[37], sondern *er hocket daheim hinderm Ofen*, wenn die *Banditen*[38] als *Italiener* identifiziert werden oder wenn Madleni vom Pfarrer in Andelfingen sagt, *er istis nit feiß*[39] und E2 sie weiter sprechen lässt: *Er ischt frisch und gsund zu synem Alter*. Gerade im Zusammenhang mit dem Friedensanliegen dieses Prädikanten greift E2 verdeutlichend in den Text ein, wenn von ihm gesagt wird, er *häd lieber Frid den Krieg*[40]. Wie spät diese wohl letzte Bearbeitung des Bantli-Gesprächs vor dem Zweiten Villmergerkrieg entstanden ist, lässt sich schwerlich ausmachen.[41]

So bleibt nun noch festzustellen, wie die Editionen C und D mit den Titeln *Bekandtes Gespräch / Bantli genant* und *Bekanntes Gespräch Der Bantlin genannt* in das Stemma einzufügen seien. Schon die Titel weisen darauf hin, dass die beiden Fassungen in einer unmittelbaren Abhängigkeit voneinander stehen müssen. Einige auffallende Veränderungen werden von beiden übernommen. Insbesondere fällt die zürcherische Diphthongierung beispielsweise von *ys* zu *eus* und zahlreiche Aufhebungen von Entrundungen wie etwa von *nit* zu *nüt* oder von *erwirgt* zu *erwürgt* mit unterschiedlicher Intensität auf. Ferner wird der anstössige Ausdruck *Hirschfresser vo Zug* weggelassen und durch *vil fo Zug* ersetzt.[42]

Der Hauptunterschied zwischen C und D besteht in der Umgestaltung des Titels in der Edition D, der neu eine ganze Seite einnimmt und in *Bekanntes Gespräch Der Bantlin genannt* umformuliert wird. Markantester Textunterschied ist die Eliminierung des *Vnd* in der Frage des Landrichters auf Seite 3: *Vnd sind die fo Schofhusen au inizogen*[43], welche alle Drucke von D übernehmen. Sowohl innerhalb der Teilfamilie C wie derjenigen von D gleichen sich die verschiedenen Drucke sehr stark, so dass man sich bei der Erstellung des Stemmas auf wenige signifikante Unterscheidungsmerkmale konzentrieren muss. Da angesichts der grossen Verbreitung des Bantli-Gesprächs immer damit zu rechnen ist, dass ein Drucker mehr als eine Vorlage zur Verfügung hatte, bleiben in der Stemma-Darstellung zahlreiche Unsicherheiten bestehen.

Die Kollatur von C ergibt eindeutig, dass der Druck C1 der Vorlage A4 am nächsten steht. Das dort schon festgestellte *ng*-Merkmal[44] wird noch verstärkt. Der Druck C2 macht einige auffallende Änderungen

36 Speziell hingewiesen werden soll an dieser Stelle lediglich auf die identischen Redeanweisungen: *Landrichter* und *Madleni* sind nur beim ersten Mal ausgeschrieben, im Folgenden dann als *L.* und *M.* abgekürzt.

37 TG6 Z. 104.

38 TG6 Z. 117.

39 TG6 Z. 199.

40 TG6 Z. 221 f. *er meint die Sach eben guet mit den Here vo Züri] er meynts eben gar grüsele gut/und häd lieber Frid den Krieg* E2.

41 Der einzige erhaltene Druck von E2 findet sich als Druck Nr. 2 in einer Sammlung weltlicher Lieder in der Universitätsbibliothek Bern. Der Druck Nr. 1 *Fünf weltliche Schöne Neue Lieder* verwendet die gleichen Titelinitialen wie E2 und die gleiche Schlussvignette wie D2, welche in der Druckerei Conrad Orell in Zürich, dem Nachfolger der Bodmer'schen Druckerei, nachgewiesen werden kann.

42 Weitere Beispiele: S. 2 *Schafhusen*] *Schofhusen*; *fi s Hertz*] *sis Hertz*; S. 3 *Troffe hend*] *hend troffe*; S. 5 *ist mi Bantli*] *so ist mi Bantli*; Auslassungen: S. 5 *Das ist [übel] krieget*; S. 8 [*Wer ist er den*] *Begehrt er diner au in Ehre; mach Dyrti [ich muost fort*].

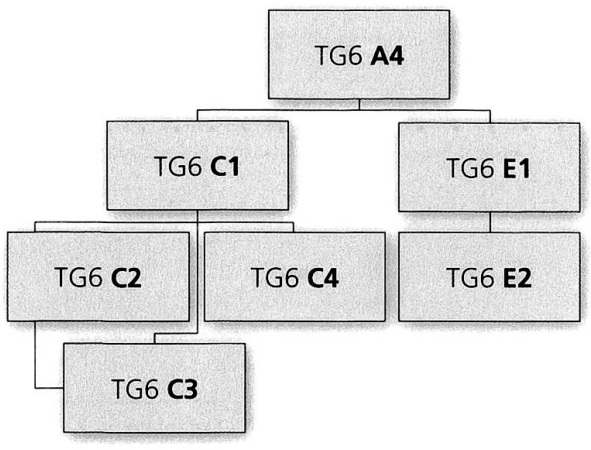
43 TG6 C1 S. 2.

44 Beispiel: *bunge* statt *bunde*.

gegenüber C1,[45] bleibt aber orthografisch sehr nah an der Vorlage. C3 übernimmt von C2 den Ausdruck *vil fo der Statt Zug*, der sonst nirgends auftaucht, während die anderen signifikanten Unterschiede von C2 gegenüber C1 bei C3 nicht mitvollzogen werden, so auch das Weglassen des Wortes *ENDE* von C2. Das *ng*-Merkmal lässt C3 vollständig fallen. Dieser Befund deutet darauf hin, dass für C3 ziemlich sicher C1 und C2 als Vorlagen gedient haben.

Im Jahr 1700 erschien unter dem Titel *Kurzweiliger Zeitvertreiber* eine Textsammlung in fünfter Auflage, welche das Bantli-Gespräch im Anhang führt. Da es zur Textfassung C gehört, bezeichnen wir es als C4. Ein Textvergleich zeigt, dass für diesen späten Abdruck C1 als Vorlage gedient haben muss. In der 4. Auflage des *Kurzweiligen Zeitvertreibers* von 1685 fehlt das Bantli-Gespräch noch.

Die Edition D mit der vollständigen Titelseite und dem gegenüber C leicht modifizierten Titel entwickelt sich in einer linearen Abfolge von D1 bis D5 weiter. D1 steht dem Druck C1 am nächsten und ist




A4 *Ein Nüw Gspräch*
C *Bekandtes Gespräch / Bantli genant*
E *Der Bantle: Das ist / Ein lustiges Gespräch*

damit die Vorlage für die anderen. D2 hat das gleiche Titelblatt wie D1 und ist auch sonst fast identisch mit diesem Druck, welcher seine unmittelbare Vorlage gewesen sein muss. Die Holzschnittleiste am Textanfang und die Schlussvignette sind verschieden. Die einzigen signifikanten textlichen Änderungen, die dann auch von den weiteren Drucken übernommen werden, finden sich auf der letzten Seite: Der letzte Teilsatz des Textes *mit dem bschißnen Füdli* ist gestrichen. Der Name *Geilwol* wird zu *Geilvol* und im Satz *er hett mi erst znacht vffem Heugada in allen Ehren vffrecht gno* wird die Zeitangabe geändert und die Ortsangabe weggelassen: *er hett mi gester am Obig in allen Ehren vffrecht gno.* Ferner wird hier wie in C3 das *ng*-Merkmal eliminiert und auf S. 4 das davon betroffene und möglicherweise nicht verstandene Wort *enangerna* weggelassen.

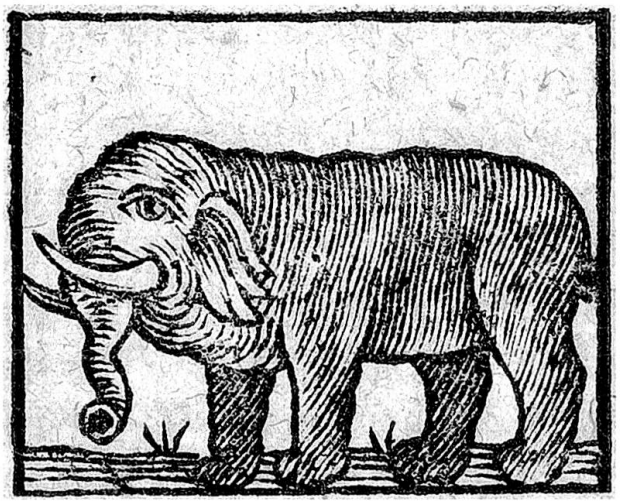
D3 behält die Gestaltung und die Schrift bei der Titelseite bei, fügt jedoch einen Elefanten-Holzschnitt ein. Auch die Holzschnittleiste auf S. 2 und die Schlussvignette wechseln wieder. Die zahlreichen Eingriffe in den Text sind jedoch unbedeutend. Einzelne können als mundartliche Angleichungen verstanden werden.[46]

Der Elefantenholzschnitt in TG6 D3, D4 und D5 scheint nun wirklich gar keinen inhaltlichen Bezug zum Bantli-Gespräch zu haben. Betrachtet man jedoch Elefanten-Darstellungen aus der Zeit, stösst man unweigerlich auf Abbildungen von «Hansken», der Elefantenkuh, die als «gelehrte Dame» ihre Kunststücke aufführte und damit in Europa herum-

45 Beispiele: S. 3 *Eine vermeint] Eine meint*; S. 4 *vil fo Zug] vil fo der Statt Zug*; S. 5 *Bummerantze schüsse] Bummerantze schisse.*

46 Beispiele: S. 2 *steht] stoht*; *vo heimen] vo Heima*; S. 4 *Krottastettlein] Krotta-Stettli*; *Schoffhusen] Schoffhusa*; S. 6 *beschwören] bschwören*; *Schiesse] Schüsse*; S. 7 *alle mal] alle mol*; S. 8 *deiner] diner.*

**Abb. 12: Der Elefant auf der Titelseite des Bantli-Gesprächs verbindet Bantlis Tod satirisch mit demjenigen des Elefanten Hansken, der 1651 durch die Schweiz reiste und kurz vor dem Erscheinen des Gesprächs in Florenz verstarb (Titelholzschnitt des Bantli-Gesprächs in den Druckfassungen D3, D4 und D5).**



gezeigt wurde.[47] Anfang der 1650er-Jahre reiste «Hansken» auch durch die Eidgenossenschaft. Über Bregenz gelangte der Elefant 1651 nach St. Gallen und von dort über Zürich und Luzern nach Solothurn, von wo sich seine Reise dann nach Süden fortsetzte. 1655 ist er in Rom bezeugt. Das Tier starb vermutlich am 9. November 1655 in Florenz.[48]

Die Erinnerung an Hanskens Tod war also beim Erscheinen des Bantli-Gesprächs durchaus noch gegenwärtig. So kann der Elefant auf der Titelseite nicht nur als zufälliges schmückendes Beiwerk, sondern als satirische Überhöhung verstanden werden. Im Gespräch des Thurgauer Landrichters mit Madleni löst der Tod Bantlis keine echte Anteilnahme aus. Madleni selbst bezeichnet ihn als *Arm Zumpel seelig*[49] und sagt, er sei *ein alter schwermütiger Maa gsy*[50]. Wenn der Tod des schwerfälligen Bantli nun mit dem Titelholzschnitt assoziativ mit dem Ende des Elefanten «Hansken» verbunden wird, ist er damit noch stärker der Lächerlichkeit preisgegeben.

Die fast identischen Drucke D4 und D5 verwenden auf der Titelseite neue Schrifttypen, behalten aber den Elefanten-Holzschnitt bei und weisen sich mit der Bemerkung *Neu gedruckt* als die späteren Drucke aus. Beide haben gemeinsame Abweichungen gegenüber D3, so dass man die eine als die Vorlage für die andere postulieren muss. Die Reihenfolge ist allerdings schwierig festzulegen, da die wenigen Unterschiede bei keinem der beiden Drucke eine signifikantere Abhängigkeit von D3 belegen. Immerhin legt der Umstand, dass das in D3 und D4 am Schluss stehende Wort *ENDE* in D5 fehlt, die Abfolge D4 vor D5 nahe.

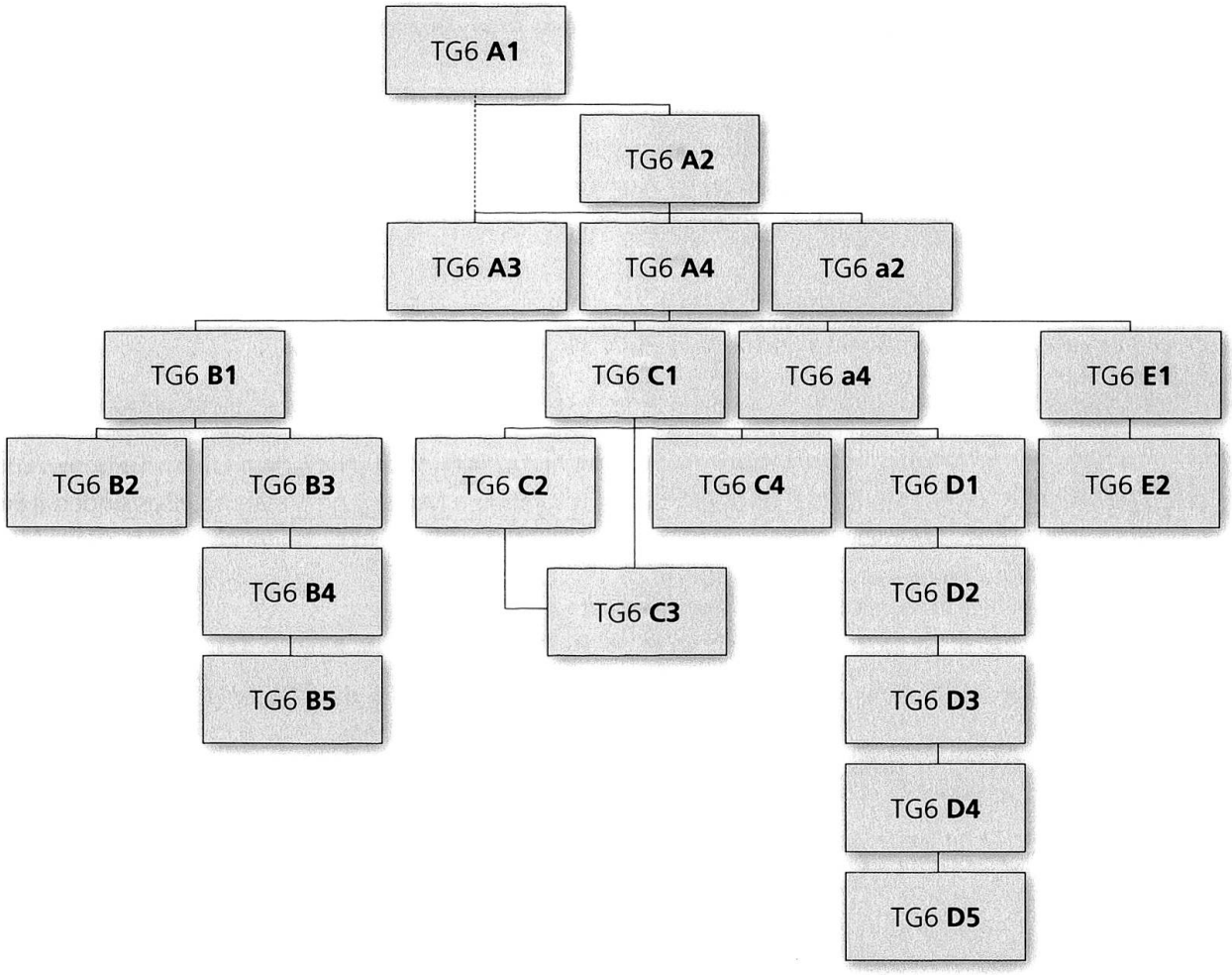
Fügt man nun die verschiedenen Editionsfamilien zusammen, ergibt sich das vollständige Stemma der Bantli-Gespräche:

47 Die 1630 auf Ceylon geborene Elefantenkuh kam 1637 nach Holland, wo sie den Namen «Hansken» erhielt. Rembrandt porträtierte das Tier in Amsterdam für sein Skizzenbuch (Oettermann 1982, S. 124, 129).

48 Oettermann 1982, S. 128.

49 TG6 Z. 150.

50 TG6 Z. 148 f.




A *Ein New Gespräch / Ein Nüw Gspräch*
B *Das ernstliche Gespräch Von dem Madleni*
C *Bekandtes Gespräch / Bantli genant*
D *Bekanntes Gespräch Der Bantlin genannt*
E *Der Bantle: Das ist / Ein lustiges Gespräch*

### 6.2.2 Quellennachweise TG6

**A1** Ein New Gespräch zwischent || einem Catholischen Landtrichter auß || dem Oberen Turgöuw/vnnd einer Wirt- || ten auß dem Zürcher Gebiet zu Andelfin- || gen Madleni gennat.
8°. 4 Bl. (Text beginnt auf Titelseite. Auf Bl. A4b am Schluss: Zierstück). Sign.: $A^4$.
Luzern ZHB: 15031.8 (K2) [in einer Drucksammlung mit 10 Drucken; vor Leichpredigt F]

**A2** Ein Nüw Gspräch zwü- || schent einem Catholischen Landtrichter vß || dem Obern Turgöuw/vnd einer Wirt- || tene vß dem Zürcher Gebiett zu || Andelfingen Madleni || genannt.
8°. 4 Bl. (Text beginnt auf Titelseite).
Bern Burgerbibliothek: Mss.h.h.VI.67 (19)

**a2** Ein nöüwes gespräch zwüschendt einem catholischen Landt || Richter vß dem oberen Turgöuw vnd einer wirden vß dem || Züricher gebiet zuo Andellfingen Madleny genambt
Hs. 15 (später) nummerierte Seiten (S. 214–228)
Rapperswil Stadtarchiv: O 12

**A3** Ein Nüw || Gspräch zwü- || schent einem Catholischen Landtrich- || ter vß dem Obern Turgöuw/vnd einer Würt- || tene vß dem Zürcher-Gebiet zu Andel- || fingen Madleni ge- || nannt. || Das Ander: || Ein schön newes Soldaten-Lied. || Es geht wol gegen der Sommerzeit/|| der Winter fährt dahin/etc. [Druckermarke] Gedruckt im Jahr Christi.
8°. 8 Bl. (Titelrückseite und letzte Seite leer; Gedicht beginnt auf Bl. A7a). Sign.: $A^8$.
Basel UB: UBH Am III 74.3 [in Sammlung mit 17 Drucken, mehrheitlich Gedichten]

**A4** Ein nüw Gspräch zwischen || einem Catholischen Land-richter uß || dem Obren Turgöuw/vnd einer Wirtte- || ne uß dem Zürcher Gebiet zu Andelfingen || Madleni genannt.
8°. 4 Bl. (Text beginnt auf Titelseite). Sign.: $A^4$.
Zürich ZB: Bro 5239

**a4** Den Züricheren vnd Schaffhauseren vornemlich || ward gestellt daß bekannte also lautende || Madleni. || Ein Neues gespräch zwüschet einem Catholischen Landt- || Richter, auß dem Ober-Turgoüw, und einer Wirt- || tene auß dem Zürich Gebieth zu Andelfin- || gen, Madleni genannt. [Handschriftliche Kopie von TG6 A3 in der Sammlung Dürsteler]
Bl. $171^r$–$173^v$. (Hs. auf 6 Seiten. Randglosse: *Pantli und Mad-* || *leni*. Namen der Regieanweisungen meist abgekürzt mit *Madl.* und *Landr.*).
Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms E 31, Bl. $171^r$–$173^v$

**B1** Das ernstliche Gespräch || Von dem || Madleni/Wür- || tin vßm Zürribiet zue || Andelfingen. || Au von eim Chatolischen Herr || Landrichter vssem oberä || Turgi. || Handlet von ihres Mas Todt/und wies im || Chrieg vor Grapperschwil || hergangen. || Jn siner aygnä Sprach lustig zhörä. [Zierband]
8°. 4 Bl. (Text beginnt nach Zierband auf Titelseite).
Basel UB: UBH Falk 2957:4 [http://www.e-rara.ch/doi/10.3931/e-rara-21850]
Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms H 52.29
Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms S 299, Druck 13 (Bl. 362–364) [falsche Blattzählung: es sind 4 Blätter; nachBantli-Gespräch C2, vor Bantli-Leichpredigt B2]

**B2** Das ernstliche Gspräch || Von dem || Madleni/Wür- || tin vßm Zürribiet zue || Andelfingen. || Au von eim Catholischen Heer || Landrichter vssem oberä || Turgi. || Handlet vo ires Mas todt und wies im || Chrieg vor Grapperschwil || ergangen. || Jn siner aygnä sprach lustig zhörä. [Handschriftliche Jahrzahl 1656. Querstrich]
8°. 4 Bl. (Text beginnt nach Querstrich auf Titelseite. Bl. 4b am Schluss: Zierstück).
Basel UB: UBH VB G 77:8 [vor Bantli-Leichpredigt A2 und Bantli-Gespräch 2 C]

**B3** Das ernstliche Gspräch || Von dem || Madleni/Würtin || vßm Zürribiet zue An- || delfingen. || Au fo eim Catholischen Herr || Landrichter vssem Oberä || Turgi. || Handlet fo jres Mas Todt/vnd wies || im Chrieg for Grapperschwyl || hergangen. || Jn siner aignä Sprach lustig zhörä. [Zierband]
8°. 4 Bl. (Text beginnt nach Zierband auf Titelseite. Bl. 4b am Schluss: Zierstück).
Zürich ZB: PA 1520

**B4** Das ernstliche Gespräch || Von dem || Madleni, Würtin || vßm Zürribiet zue An- || delfingen. || Au fo eim Catholischen Herr || Landrichter vssem Oberä || Turgi. || Handlet fo ihres Mas Todt, und wies || im Chrieg vor Grapperschwyl || hergangen. || Jn siner aignä Sprach lustig zhörä. [Zierband]
8°. 4 Bl. (Text beginnt nach Zierband auf Titelseite).
Basel UB: UBH Falk 1717.12 [vor Bantli-Gespräch TG6 D3]
Zürich ZB: 18.1976.17

**B5** Das ernstliche Gespräch || von dem || Madleni, Würtin || vßm Zürribiet zue An- || delfingen. || Au fo eim Catholischen Herr || Landrichter vssm Oberä || Turgi. || Handlet fo ihres Mas Todt, und wies || im Chrieg vor Grapperschwyl || hergegangen. || Jn siner aignä Sprach lustig zhörä.
8°. 4 Bl. (Text beginnt nach Zierband auf Titelseite).
Basel UB: UBH AI Vb 28:16
Bern UB: MUE Rar alt var 235 : 19
Zürich StAZH: III Ba 1

**C1** Bekandtes Gespräch/|| Bantli genant/|| Zwischen. || Einem Catholischen Land-Richter auß || dem Obern Thurgöu und einer Wirthene auß dem || Zürcher-Gebieth zu Andelfingen Madleni || genannt.
8°. 4 Bl. (Text beginnt auf Titelseite).
Zürich ETH-Bibliothek: Rar 7879 [http://www.e-rara.ch/doi/10.3931/e-rara-13117]

**C2** [Handschriftliche Jahrzahl: 1656] Bekandtes Gespräch. || Bandtli genant || zwischen || Einem Catholischen Landt-Richter || auß dem Oberen Thurgöw/vnd einer || Würtene auß dem Züricher-Gebiet zu || Andelfingen Madleni genant.
8°. 4 Bl. (Text beginnt auf Titelseite). Sign.: $A^4$.
Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms S 299, Druck 12 (Bl. 358–361)

**C3** Bekandtes Gespräch/|| Bantli genannt/|| Zwischen || Einem Catholischen Land-Richter auß || dem Obern Turgöw/und einer Würtene || auß dem Züricher Gebiet zu Andelfingen || Madleni genandt. [Querstrich]
8°. 4 Bl. (Text beginnt nach Querstrich auf Titelseite. Bl. 4b am Schluss: Vignette).
Schaffhausen Stadtbibliothek: UA 1,16 (6)

**C4** Bekandtes Gespräch/|| Bantli genant || Zwischen || Einem Catholischen Land-Richter auß dem O- || bern Thurgöw/und einer Wirthene auß dem Zürcher- || Gebiet zu Adelfingen Madleni genannt.
[Im Anhang von: Neu-außbutzter/Kurtzweiliger || Zeitvertreiber/|| [...] Zusammengetragen/und zum Fünfftenmal ver- || mehrt/und an vielen Orten verbessert/|| herausgegeben || Durch || C.A.M. von W. || Gedruckt im Jahr/M. DCC.; [S. 588–593 (im Anschluss an die Rapieri-Leichpredigt, S. 579–587)]
St. Gallen KBSG Vadiana: VQA 4079

**D1** Bekanntes Gespräch || Der Bantlin || genannt/|| Zwischen einem Catholischen || Landrichter aus dem Obern Thurgeu || und einer Wirthenen und Wittwen aus || dem Zürcher-Gebiet zu Andelfingen || Das Madleni || genannt/|| ƎO II OE [Querstrich] Getruckt in diesem Jahr.
8°. 4 Bl. (Fehlbindung: Reihenfolge der Blätter: 1, 4, 3, 2. Bl. 1b oben: Holzschnittleiste. Bl. 4b am Schluss: Vignette).
Zürich ZB. Handschriftenabteilung: Ms E 31, Bl. 174 [nach Bantli-Leichpredigt G; gefolgt von Bantli-Gespräch TG6 E]

**D2** Bekanntes Gespräch || Der Bantlin || genannt, || Zwischen einem Catholischen || Landrichter aus dem Obern Thurgeu || und einer Wirthenen und Wittwen aus || dem Zürcher-Gebiet zu Andelfingen || Das Madleni || genannt. || ƎO II OE [Querstrich] Gedruckt in diesem Jahr.
8°. 4 Bl. (Bl. 1b oben: Holzschnittleiste. Bl. 4b am Schluss: Vignette).
Aarau KBAG: Zurlauben Acta Helv. 60.147

**D3** Bekanntes Gespräch || Der Bantlin || genannt, || Zwischen einem Catholischen || Landrichter aus dem Obern Thurgeü || und einer Wirthenen und Witwen aus || dem Zürcher-Gebiet zu Andelfingen, || Das Madleni || genannt, [Titelholzschnitt: Elefant; Querstrich] Gedruckt in diesem Jahr.
8°. 4 Bl. (Bl. 1b oben: Holzschnittleiste. Bl. 4b am Schluss: Vignette).
Basel UB: UBH Falk 1717.13 [nach Bantli-Gespräch TG6 B4]
Zürich ZB: 18.1957.10

**D4** Bekanntes Gespräch, || der || Bantlin || genannt: || zwischen einem || katholischen Landrichter || aus dem Obern-Thurgäu, || mit einer Wirthinn und Wittwe || zu Andelfingen, im Zürchergebiet, || das || Madleni || gennannt. [Titelholzschnitt: Elefant; Querstrich] Neu gedruckt.
8°. 4 Bl. (Bl. 1b oben: Zierband).
St. Gallen Stiftsbibliothek: SGST 25619.4

**D5** Bekanntes Gespräch, || der || Bantlin || genannt: || zwischen einem || katholischen Landrichter || aus dem Obern-Thurgäu || mit einer Wirthinn und Wittwe || zu Andelfingen, im Zürchergebiet, || das || Madleni || genannt. [Titelholzschnitt: Elefant; Querstrich] Neu gedruckt.
8°. 4 Bl. (Bl. 1b oben: Zierband. Bl. 4b am Schluss: Zierstück).
Bern NB: A 21107
St. Gallen KBSG Vadiana Rara: VMISC HELV 390 (K2)
Zürich ZB: AX 5126 [zusammengebunden mit nachfolgender Bantli-Leichpredigt D1]

**E1** Der Bantle: || Das ist/|| ein lustiges Gespräch zwischen || einem Catholischen Landrichter/|| auß dem Oberen Turgäu/und || einer Wirthin von Andel- || fingen. || Der Bantle bin ich genannt/|| Jn der Schweitz gar wohl bekannt. [Titelholzschnitt] Auffs Neu gedruckt in disem Jahr/|| Als Bantle in Krieg zogen war.
8°. 4 Bl. (Bl. 1b oben: Zierband).
Trogen KBAR: F b 10
Zürich ZB Handschriftenabteilung: Ms E 31, Bl. 174 [nach Bantli-Leichpredigt G und Bantli-Gespräch TG6 D1]

**E2** Der Bantle. || Das ist: || Ein artiges und lustiges Gespräch || zwischen einem Catholischen Land- || Richter aus dem Obern Thurgäu, und || einer Wirthin von Andelfingen. || Bantle Karrer bin ich genant/|| Zu Statt und Land gar wohl bekannt. [Titelholzschnitt] Die Einigkeit hat grosse Krafft/|| Wo vil sind eins, der Feind nichts schaft. [Querstrich] Gedruckt im Jahr/du es wider Frid war.
8°. 4 Bl.
Bern UB: MUE Rar alt 760 : 5 (Nr 2)

## 6.3 Edition, Übersetzung und Stellenkommentar TG6

# Ein New Gespräch zwischent einem Catholischen Landtrichter auß dem Oberen Turgöuw/ vnnd einer Wirten auß dem Zürcher Gebiet zu Andelfingen Madleni gennat.

Landtricher. GOtt grüetz dich Madleni/ wie statt daß Leben.

Madleni. GOtt dancki Her Landtrichter/ woher so starch.

Landtrichter. Von hemen/ bring mir ein Triinckli/ wo ist din Mann der Bantdli.

Madleni. Wo wotter sy/ er ist leider Gott sys klagt astorben.

Landtrichter. Ey ja wol wann ist er astorben.

Madleni. Grad hüt acht Tag häime mirs gseit/ der tüfel-härenaw ide hübsch hexe chrieg übere gsalzä für das Tüffels Raperrschwil/ jetz hentze dei aw erwirgt.

Landtrichter. Bhüet vns Gott ja wol Todt/ es ist etwan nit wohr mein güts Madleni.

Madleni. Wol wol es ist wor/ sy art ist min Bandtli in duckes/ es sind weiß nit wie vil hie denne yane zogen/ synd ebe Jiiff oder Sches wier hei cho/ isers Müllers Galgenfogel derseb hübsch hexe hure Munni hat der Tüfel aw wider hey treyt/ were er neibes grächts gsy/ der Tüffel heten aw bha/ wo er min Bandtli seelig aw bha het.

Landtrichter. Was Vrsachen sind sie ine zogen/ hent sie müessen fort.

Madleni. Hee nei frili frili/ mä hätte chein ez wun-

A ge-

Abb. 13a und 13b: Bantli-Gespräch: Titelseite und erste Textseite des Archetyps in der ZHB in Luzern (Druckfassung A1; Blatt A1a und A1b).

gen/ die hiipsche Prachthanse vo Schaffhusen sind
sä ulidig dra/ sye hent yse arme Marzen seelig eso
agmacht vnd vfgwickket wie sie hie fürzogen sind/ sie
hend grad gmeint/ sy wöllend nunmede jre Wägen
mitzüg vfladen/ vnd heimführen/ sie wellet gnüg
überchö/ my der grosse Chnecht hat au Roß vnd Wa-
gen mittem ano/ daß er au kön hiipscha Züg heibringe=
jetzist Roß/ Wagen vnd der Chnecht alles dem Tüfel
is fidlin.

Landtrichter. Vnd sind die vo Schafhusen jni zogen.

Madleni. Hee ja boß Pestilentze gantze galge fölle/ sie
hand allerlei Ristermenten binene gha/ Spießbube/
Helebartenträger/ Pasteten-Chnecht/ vnd hend zwo
groß Charebixe vf wagerädere nahe gscheipfft/ vnd
hend e schöne gmaleten siden Fätzen anneme lange
Stäcke bunden kha/ vnd ein eigne Fetzetreger darzu/
derselb ist vffgmutzt gsy nit schöners/ mitere Federe
im huot/ vnd hett ä schöne gmalti Sydeni Hanzwäle
vmb sy vmebunden kha/ dän yäter allibot mit demsebe
sydene Fetzen vmbenander zwazlet/ daß eim sy s Hertz
im Lib vsaumpet ist.

Landtrichter. Was het din Bandtli für ein gwöhr gha.

Madleni. Asä än churtz ding mittämä Zurjperä hesti/
man seitim ehäläbarten/ vnd het Gott vmgeriembt
auw ein ämptli gha/ er het allbott d Soldaten müssen
a fiires wß an anderna vsastellen/ mä hättem nu-
mede Caspara gsäit.

Landtrichter. Er ist gwiß Caparal gsy.

Madleni. Jä/ jä/ daß ist er gsy/ er het jemerst än ysenj
Helzchappe vffgaha/ vnd vorn am Buch äschöni
glißmäti ysenj Buchscheidi/ vnd am ruggen auch ä
gantze ysis vlech mittämä zwilchen Leder rieme derge-
gen

Ein New Gespräch zwischent
einem Catholischen Landtrichter[1] auß
dem Oberen Turgöuw / vnnd einer Wirten auß dem Zürcher Gebiet zu Andelfingen[2] Madleni[3] *genannt.*

**Landtrichter.** GOtt grüetz dich Madleni / wie statt daß Leben.

**Madleni.** GOtt dancki Her Landtrichter / woher[4] so starch[5].

**Landtrichter.** Von *heimen*[6] / bring mir ein Tr*ü*nckli[7] / wo ist din Mann der Bantdli[8].

**Madleni.** Wo wotter sy / er ist leider Gott sys klagt gstorben.

**Landtrichter.** Ey ja wol wann ist er gstorben.

**Madleni.** Grad hüt acht Tag hätme mirs gseit / der t*ü*fel hätenaw ide h*ü*bsch[9] hexe chrieg übere gsalzä[10] für das T*ü*ffels Raperrschwil[11] / jetz hentze dei aw erwirgt[12].

**Landtrichter.** Bhüet vns Gott ja wol Todt / es ist etwan nit wohr mein guets Madleni.

**Madleni.** Wol wol[13] es ist wor / eyfart[14] ist min Bandtli in duckes[15] / es sind weiß nit wie vil hie denne ynne zo-

---

**1** *New*] *Nüw* A2/A3/A4 – *Gespräch*] *Gspräch* A2/A3/A4 – *zwischent*] *zwüschent* A2/A3, *zwischen* A4 – **2** *Landtrichter*] *Land-richter* A4 (A4 verwendet auch in der Redeanweisung konsequent *Landrichter.* Diese Variante wird im Folgenden nicht mehr aufgeführt.) – *auß*] *vß* A2/A3, *uß* A4 – **3** *Oberen*] *Obern* A2/A3, *Obren* A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *Wirten*] *Wirttene* A2/A4, *Würtene* A3 – **4** *auß*] *vß* A2/A3, *uß* A4 – *Zürcher Gebiet*] *Zürcher Gebiett* A2, *Zürcher-Gebiet* A3 – **5** *genannt* (A2/A3/A4)] *gennat* A1 – *[Das Ander: || Ein schön newes Soldaten-Lied. || Es geht wol gegen der Sommerzeit / || der Winter fährt dahin / etc. || Gedruckt im Jahr Christi.]* A3 – **6** *GOtt*] *Gott* A2/A3/A4 – *grüetz dich*] *grütz di* A4 – *statt*] *stat* A2/A3, *staht* A4 – **7** *daß*] *das* A3/A4 – **8** *GOtt*] *Gott* A2/A3/A4 – *Her*] *her* A2/A4 – *woher*] *wo her* A2 – **10** *heimen* (A2/A3/A4)] *himen* A1 – **11** *Bantdli*] *Bandli* A2/A3, *Bandtli* A4 – **12** *wotter*] *wötter* A4

Ein neues Gespräch
zwischen einem katholischen Landrichter
aus dem oberen Thurgau und einer Wirtin
aus dem Zürcherland in Andelfingen,
Madleni genannt

**Landrichter:** Grüss Gott, Madleni. Wie geht's, wie steht's?

**Madleni:** Gott vergelt's, Herr Landrichter. Woher so eilig?

**Landrichter:** Von zu Hause. Bring mir etwas zu trinken. Wo ist dein Mann, der Bantli?

**Madleni:** Wo soll er sein? Er ist leider Gottes gestorben.

**Landrichter:** Was du nicht sagst! Wann ist er denn gestorben?

**Madleni:** Gerade heute vor acht Tagen hat man es mir gesagt. Der Teufel hat ihn eben auch in diesen feinen Hexenkrieg vor das verteufelte Rapperswil gelockt. Jetzt haben sie ihn dort umgebracht.

**Landrichter:** Gott behüte uns! Tot ist er? Das kann doch nicht wahr sein, meine gute Madleni!

**Madleni:** Doch, doch, es ist wahr. Es ist nun einmal so, dass mein Bantli zum Teufel gegangen ist. Wer weiss schon, wie viele von hier ins Feld gezogen

---

– *leider*] *leyder* A4 – *klagt*] *klagt /* A4 – **14** *ja*] *ia* A3 – *wol*] *wal* A2, *woll* A4 – *wann*] *wan* A2/A3, *wenn* A4 – **15** *Tag*] *tag* A2/A3 – *hätme*] *hätmä* A2 – *gseit /*] *gseyt* A4 – **16** *tüfel*] *Tüffel* A4 – *hätenaw*] *hätenau* A4 – *hübsch*] *hübsche* A4 – *übere*] *vbere* A2/A3/A4 – *gsalzä*] *gsalzä /* A2, *gsaltzä /* A3, *gsalza* A4 – **17** *Tüffels*] *tüfels* A2/A3/A4 – *Raperrschwil /*] *Rasperschwil /* A2/A3, *Raperschwil* A4 – *hentze*] *häntze* A4 – **18** *Bhüet vns*] *Bhüt ys* A4 – *wol*] *woll* A4 – *Todt*] *tod* A2/A4 – *etwan*] *etwa* A4 – **19** *mein guets*] *meyn guts* A2, *mi guts* A4 – **20** *Wol wol*] *Woll woll* A2/A4 – *wor*] *wohr* A4 – *eyfart*] *eifart* A2/A3/A4 – **21** *duckes*] *ducküs* A2, duckis A4 – *sind*] *sy* A4 – *weiß nit*] *weiß* A2/A4 – *denne*] *denne /* A2 – *ynne*] *yne* A2/A3/A4 – *zogen*] *zoge* A4

gen / synd ebe Füff oder *Sechs wider* hei cho / isers *Mü*llers Galgenfogel derseb hübsch hexe hure Munni[16] hat der Tüfel aw wider hey treyt / were er neibes[17]
25 grächts gsy / der Tüffel heten aw bha / wo er min Bandtli seelig aw bha het.

**Landtrichter.** Was Vrsachen sind sie ine zogen / hent sie müessen fort.

**Madleni.** Hee nei frili frili / mä hätte cheine zwun- [A gen /]
30 gen / die h*ü*psche Prachthanse vo Schaffhusen[18] sind *schuldig* dra / sye hent yse arme Narren seelig eso agmacht vnd vfgwicklet[19] wie sie hie fürzogen sind / sie hend grad gmeint / sy wöllend nummede jre Wägen mit Züg vfladen / vnd heif*ü*hren / sie wellet guets gnueg
35 übercho / my der grosse Chnecht hat au Roß vnd Wagen mittem gno / daß er au kön *hüpscha Züg heibringen* jetz ist Roß / Wagen vnd der Chnecht alles dem T*ü*fel is fidlin.

**Landtrichter.** Vnd sind die vo Schafhusen jni zogen.

40 **Madleni.** Hee ja botz Pestilentz e gantze galge folle / sie hand allerlei Ristermenten[20] binene gha / Spießbube / Helebartentreger[21] / Pasteten-Chnecht[22] / vnd hend zwo groß Charebixse[23] vf wagerädere nahe *gschleipfft* / vnd

---

**22** *synd*] *sy* A4 – *Füff*] *füff* A4 – *Sechs* (A2/A3)] *Sches* A1, *sechs* A4 – *wider* (A2/A3/A4)] *wier* A1 – *hei cho*] *heicho* A4 – *isers*] *ysers* A4 – **23** *Müllers*] *müllers* A4 – *Galgenfogel*] *galgafogel* A2, *Galgäfogel* A3, *galgavochel* A4 – *derseb*] *der selb* A2/A4, *derselb* A3 – *hübsch*] *hüpsch* A2/A4 – *hexe*] *hechse* A4 – *Munni*] *muni* A2/A4, *Muni* A3 – **24** *hat*] *het* A4 – *aw*] *an* A2, *au* A3 – *hey treyt*] *hey treit* A3, *hei treit* A4 – *were*] *wer* A2/A3/A4 – *neibes*] *neibis* A2/A4 – **25** *grächts gsy*] *grechts gsi* A4 – *Tüffel*] *tüfel* A2/A3, *Tüfel* A4 – *heten aw*] *heten au* A2, *heten äu* A3, *hetenaw* A4 – *bha /*] *bha* A4 – *min*] *mi* A4 – **26** *Bandtli*] *Bandli* A4 – *seelig*] *selig* A3/A4 – *aw*] *au* A2/A3 – *het.*] *het / es het er dä.* A4 – **27** *Vrsachen*] *vrsachen* A2/A3/A4 – *sind*] *sindt* A2, *sy* A4 – *sie*] *si* A4 – **28** *sie*] *si* A4 – *müessen*] *müssen* A2, *müsse* A4 – *[Madl-]* A2 – **29** *hätte cheine*] *hät echeine* A2/A4 – *[A gen /]* A1/A4 – **30** *vo Schaffhusen*] *fo Schafhusen* A4 – **31** *schuldig* (A2/A3/A4)] *schulidig* A1 – *sye*] *sy* A2/A3, *si* A4 – *yse*] *ysi* A2, [unleserlich] A3, *isi* A4 – [unleserliche Kustode] A3 – *arme Narren*] *arma narra* A4 – *seelig*] *selig* A2/A4 – **32** *vfgwicklet*] *vfwicklet* A3, *uffgwichlet* A4 –*sie hie*] *sie* A3, *si hie* A4 – *sie hend*] *si hent* A4 – **33** *sy wöllend*] *si wöllent* A4 – *ire*] *jri* A2/A4 – *Wägen*] *Wäge* A2/A4 – **34** *vfladen /*] *vffladen /* A3, *vffladen* A4 – *heiführen*] *hei führen* A2 –

sind. Jedenfalls sind von denen gerade mal fünf oder sechs wieder heimgekommen. Auch den Galgenvogel unseres Müllers, diesen sauberen, verhexten Hurenbock, hat der Teufel wieder heimgebracht. Wäre es mit rechten Dingen zugegangen, der Teufel hätte ihn auch dort behalten, wo er meinen Bantli selig behalten hat.

**Landrichter:** Weshalb sind sie denn ins Feld gezogen? Sind sie aufgeboten worden?

**Madleni:** Oh bestimmt nicht, man hat gewiss keinen gezwungen. Die sauberen Aufschneider von Schaffhausen sind schuld daran. Als sie hier vorbeizogen, haben sie unsere armen Narren, die jetzt tot sind, so angestachelt und um den Finger gewickelt, dass sie meinten, sie würden Beute genug machen, so dass sie nur gerade ihre Wagen vollladen und sie wieder nach Hause fahren könnten. Mein Grossknecht hat auch Pferd und Wagen mitgenommen, damit er schöne Ware heimbringen könne. Jetzt ist alles – Pferd, Wagen und der Knecht – dem Teufel in den Arsch gegangen.

**Landrichter:** Und die Schaffhauser sind tatsächlich ins Feld gezogen?

**Madleni:** Ja natürlich, potz Pestilenz, eine Galgenmenge! Sie trugen allerlei Instrumente mit sich: Da waren Spiessbuben, Hellebardenträger und Musketiere. Zudem schleppten sie zwei grosse Feldgeschütze auf Wagenrädern mit sich.

---

*sie wellet*] *si wöllet* A4 – *guets gnueg*] *guts gnug* A2/A4 – *übercho*] *vber kho* A2 – **35** *grosse*] *groß* A2/A3/A4 – *hat au*] *het aw* A4 – *Wagen*] *wagen* A2 – **36** *au*] *aw* A4 – *hüpscha*] *hübscha* A3 – *heibringen* (A2/A3/A4)] *heibrigen* A1 – **37** *jetz ist*] *ist* A3 – *Roß / Wagen*] *Roß vnd Wagen* A3, *Roß / wagen* A4 – *alles*] *als* A4 – *Tüfel*] *tüfel* A2/A3 – **38** *fidlin*] *fidli* A4 – **39** *vo*] *von* A3, *fo* A2/A4 – *jni*] *au jinni* A2, *au ini*A3, *aw jni* A4 – **40** *botz Pestilentz*] *bost pestilentz* A4 – *e gantze*] *eganze* A2, *egantze* A4 – *folle*] *foll* A4 – *sie*] *si* A4 – **41** *hand*] *handt* A2/A3, *hent* A4 – *allerlei*] *allerley* A4 – *Ristermenten*] *Riestermenten* A2/A3, *Risterment* A4 – *Spießbube*] *Spiesbube* A2 – **42** *Helebartentreger /*] *Helebartentreger* A2, *Helebardetreger* A4 – *Pasteten-Chnecht*] *Pasteten Chnecht* A2, *Pastetenchnecht* A4 – *hend*] *hent* A4 – **43** *Charebixe*] *Charebichse* A4 – *vf*] *vff* A4 – *wagerädere*] *Wage rödere* A2, *Wagerädere* A4 – *gschleipfft* (A3/A4)] *gscheipfft* A1, *gschleibfft* A2 – *vnd*] *vnnd* A2 – **44** *hend*] *hent* A4 – *e schöne*] *eschöne* A2, *eschene* A4 – *gmaleten*] *gmalete* A4 – *siden*] *sidene* A2/A4 – *Fätzen*] *Fätze* A3, *fätze* A2/A4 – *anneme*] *aneme* A4

hend e schöne gmaleten siden Fätzen anneme lange
45 Stäcke bunden kha / vnd ein eigne Fetzetreger darzu /
derselb ist vffgmutzt gsy nit schöners / mitere Federe
im huot / vnd hett ä schöne gmalti Sydeni *Handzwäle*[24]
vmb sy vmebunden kha / dän häter allibot mit demsebe
sydene Fetzen vmbenander zwazlet / daß eim fy[25] sHertz
50 im Lib vfgumpet ist.

**Landrichter.** Was het din Bandtli für ein gwöhr gha.

**Madleni.** Asä än churtz ding mittämä Zursperä[26] heffti[27] /
man seitim chäläbarten[28] / vnd het Gott vmgerüembt
auw ein ämptli gha / er het allbott dSoldaten müssen
55 asa *füreswyß*[29] an anderna vsastellen / mä hättem nu-
mede Casparal[30] gsäit.

**Landtrichter.** Er ist gwiß Caparal gsy.

**Madleni.** Jä / jä / daß ist er gsy / er het jemerst[31] än yseni
Beltzchappe *vffgha* / vnd vorn am Buch äschöni
60 glißmäti yseni Buchscheidi[32] / vnd am ruggen auch ä
gantze ysis blech mittämä zwilchen[33] Leder rieme derge- [gen]
gen bunden *gha* / er ist äbe ybunden gsy / wie ägygen-
futer[34].

**Landtrichter.** Wann er ist also ibunden gsy / wie hat
65 man jhn könden vmbringen.

---

**45** *bunden*] *bunde* A4 – *vnd*] *vnnd* A2 – *ein eigne*] *eineigne* A2 – *Fetzetreger*] *Fätzeträger* A4 – *darzu /* *darzu* A4 – **46** *vffgmutzt*] *vffgmütz* A2 – *gsy*] *gsi* A4 – *schöners /*] *schöners* A2 – *mitere*] *mittere* A2 – **47** *vnd*] *vnnd* A2 – *hett*] *het* A4 – *schöne*] *schöni* A4 – *gmalti*] *gmeleti* A2, *gmaleti* A4 – *Sydeni*] *sideni* A4 – *Handzwäle* (A3/A4)] *Hanzwäle* A1, *handzwöle* A2 – **48** *vmb sy vmebunden*] *vm si vmebunde* A4 – *dän*] *den* A4 – *häter*] *hät er* A2/A4 – *demsebe*] *demselbe* A2/A3, *dem selbe* A4 – **49** *sydene Fetzen*] *sidene Fätze* A4 – *vmbenander*] *vmbenandere* A2, *vmenander* A4 – *zwazlet*] *zwatzlet* A3/A4 – *daß*] *das* A4 – *fy s*] *füß* A2, *fi s* A4 – **50** *Lib*] *lyb* A2, *lib* A3, *Leib* A4 – **51** *din*] *di* A4 – *ein gwöhr*] *egwöhr* A4 – *gha*] *ghapt* A2 – **52** *Asä än*] *Asäna* A2, *Asene* A4 – *churtz*] *Churtz* A4 – *mittämä*] *miteme* A4 – *Zursperä*] *Zusparä* A2, *Zuspärä* A3, *zuspare* A4 – *heffti /*] *heft* A4 – **53** *man*] *mä* A2/A3/A4 – *seitim*] *seitem* A2/A3/A4 – *ehäläbarten*] *ehälebarte* A4 – *vmgerüembt*] *vngrüembt* A2/A3, *vngrümbt* A4 – **54** *auw*] *aui* A4 – *ein ämptli*] *enämptli* A2, *en ämptli* A3, *enämpli* A4 – *gha*] *gka* A4 – *[allbott]* A3 – *allbott*] *allpott* A2 –

An eine lange Stange hatten sie einen schön bemalten, seidenen Stofffetzen gebunden und hatten dafür einen eigenen Fetzenträger, der aufgetakelt war – schöner geht es nicht – mit einer Feder auf dem Hut, und umwickelt war er mit einem schön bemalten, seidenen Handtuch. Dann hat er immer wieder mit dem seidenen Fetzen herumgefuchtelt, dass einem gar das Herz im Leib gehüpft ist.

**Landrichter:** Was hatte dein Bantli für ein Gewehr?

**Madleni:** Solch ein kurzes Ding mit einem Zaunpfahl als Handgriff, man nennt es Hellebarde. Und ohne ihn vor Gott rühmen zu wollen, er hatte auch ein Ämtlein. Er musste immer wieder die Soldaten einen nach dem andern wie eine gerade Ackerfurche aufstellen. Man nannte ihn nur den Kasparal.

**Landrichter:** Er war gewiss Korporal.

**Madleni:** Ja, ja, das war er. Er hatte gar eine eiserne Pelzkappe auf, vorne am Bauch trug er einen schönen, gestrickten eisernen Harnisch und am Rücken war ein ganzes eisernes Blech mit einem zweifachen Lederriemen dagegen gebunden. Er war eben verpackt wie in einem Geigenfutteral.

**Landrichter:** Wenn er so verpackt war, wie hat man ihn dann umbringen können?

---

*müssen*] *müessen* A2 – **55** *füreswyß*] *fureswyß* A2, *fureswiß* A4 – *an anderna*] *ananderna* A2/A3/A4 – *mä hättem*] *mähättem* A4 – **56** *gsait*] *gseit* A2/A3/A4 – **57** *Caparal*] *Caperal* A2 – *gsy*] *gsi* A4 – **58** *Jä / jä / daß*] *Jä jä das* A4 – *gsy*] *gsi* A4 –*jemerst*] *iomerst* A2, *iemerst* A3 – *än yseni*] *äni- [seni]seni* A2, *änisene* A4 – **59** *vffgha* (A2/A3)] *vff gaha* A1, *vff gka* A4 – *vnd*] *vnnd* A2 – *vorn*] *vor* A2/A4 – **60** *glißmäti yseni Buchscheidi*] *glützmäti yseni Buchscheidi* A2, *glitzmäti yseni Buchscheidi* A3, *iseni buchscheid* A4 – *ruggen*] *Rucken* / A4 – *auch*] *aw* A4 – *ä gantze*] *ä gantz* A2/A3, *ägantz* A4 – **61** *ysis*] *isis* A2/A4 – *blech*] *Bläch* A4 – *mittämä*] *miteme* A4 – *zwilchen*] *zwilchene* A2/A3/A4 – *Leder rieme*] *Lederrieme* A4 – *derge-[gen]*] *dergäge* A2, *dergägen* A3, *dargege* A4 – *[bungen]* A4 – **62** *bunden*] *bungen* A4 – *gha* (A2/A3)] *gah* A1, *gka* A4 – *ybunden gsy*] *ybungen gsi* A4 – *ägygenfuter*] *agygefuterä* A2, *gygefutter* A4 – **64** *ist allso ibunden gsy*] *äso ist ybunden gsi* A4 – **65** *jhn*] *ihn* A3 – *könden*] *könde* A2, *künde* A4

**Madleny.** Mi gueter Her Landtrichter wie hen se vm-
brocht / mit jhrem Diebsschüssen / sy hend allepot
zwey Bichsenstein[35] an ein ysene Meschfaden[36] bunden /
dä hentzes ase id Bix ine *gschoppet* vnd vßä gschossen /
70 wo sie eine mit troffen hend / senister in vierezwentzig
stunden sfidlen gsy.

**Landtrichter.** Was ist auch für volch im selbe Stättli
gsyn.

**Madleni.** J weiß zum Tüffel nüd wiemäne seyt / wun-
75 derbarli / Santytä oder Fitzenzä[37] / es tittet sy näibe
*zum Tüffel* wie sie heissen.

**Landtrichter.** Es werdet gwiß Banditen syn.

***Madleni.*** Jä Jä / das sintsy / es sind äglaub eckeine
böser Diebs-Mörder / den di Tüffels Fitzenzä.

80 **Landtrichter.** Wievil solltent aber auch derselbigen syn.

**Madleni.** Neibes vmb vier oder füff hundert[38] vme / vnd
syget nu chlyni schwartze Tüfels Mänli.

**Landtrichter.** Wievil ligent Zürcher darvor.

**Madleni.** Jä botz Pestilentz vil / mäseit wol meh de
85 zwäintzig tusig[39] / vnd heyget zäme gschwora / daß achei-
ne ädenander fliehe wölle.

---

**66** *My*] *Mi* A4 – *gueter*] *guter* A2/A3, *guoter* A4 – *Her*] *her* A4 – *en se*] *hentse* A2/A3, *hense* A4 – **67** *jhrem*] *ihrem* A3 – *Diebsschüssen*] *diebs schüsen* A4 – *sy hend*] *sie hent* A4 – **68** *zwey*] *zwen* A2/A3, *zween* A4 – *Bichsenstein*] *Bichsestein* A4 – *an ein ysene*] *aneneysene* A2, *anen ysene* A4 – *Meschfaden*] *Meschfade* A4 – *bunden*] *bungen* A4 – **69** *dä*] *da* A4 –*hentzes*] *häntzes* A3 – *ase*] *a se* A4 – *Bix*] *bixe* A2, *bix* A3, *Bichse* A4 – *gschoppet* (A2/A3/A4)] *gschoptet* A1 – *vnd*] *vnnd* A2 – *vßä*] *vse* A4 – **70** *sie*] *si* A4 – *eine*] *ein* A3 – *mit troffen*] *mittroffen* A2 – *hend*] *hent* A4 – **71** *sfidlen*] *sfidlis* A2/A3/A4 – *gsy*] *gsi* A4 – **72** *volch*] *volck* A2, *Volck* A4 – *selbe Stättli*] *selben Stättlin* A4 – **73** *gsyn*] *gsi* A4 – **74** *J weiß*] *Jweiß* A2/A3/A4 – *Tüffel*] *Tüfel* A2/A4 – *wiemäne*] *wie mäne* A4 – *seyt*] *gseyt* A2 – *wunderbarli*] *wunderbärli* A2/A4 – **75** *Santytä*] *Santitä* A4 – *Fitzenzä*] *Fitzenzö* A2, *Fintzenzä* A4 – *tittet*] *tütet* A2/A3/A4 – *sy*] *si* A4 – *näibe*] *näwe* A4 – **76** *Tüffel*] *Tüfel* A2/A4 – *heissen*] *heisset* A2/A4 – **77** *gwiß*] *gwüß* A2 – *Banditen*]

**Madleni:** Mein guter Herr Landrichter, wie haben sie ihn wohl umgebracht? Mit ihrem perfiden Schiessen. Sie haben immer wieder zwei Geschützkugeln an einen eisernen Hanffaden gebunden. So haben sie diese in den Gewehrlauf hineingestopft und dann hinausgeschossen. Trafen sie einen damit, so war er innert vierundzwanzig Stunden am Arsch.

**Landrichter:** Was für Leute waren denn in dem besagten Städtlein?

**Madleni:** Ich weiss zum Teufel nicht, wie man sie nennt: sonderbare Sanditen oder Fitzenzen. Es bedeutet irgendetwas Teuflisches, wie sie heissen.

**Landrichter:** Es werden gewiss Banditen sein.

**Madleni:** Ja, ja, das sind sie. Ich glaube auch, es sind keine bösen Mordbuben, sondern die teuflischen Fitzenzen.

**Landrichter:** Wie viele von denen sollen denn da sein?

**Madleni:** So etwa um vier- oder fünfhundert. Es seien nur kleine schwarze Teufelchen.

**Landrichter:** Wie viele Zürcher liegen vor der Stadt?

**Madleni:** Ja, potz Pestilenz, viele! Man sagt, wohl mehr als zwanzigtausend, und sie hätten miteinander geschworen, dass keiner ohne den andern fliehen wolle.

---

*Bandite* A2, *Banditä* A4 – *syn*] *sy* A2/A3, *si* A4 – **78** *Madleni* (A2/A3/A4)] *Manleni* A1 – *Jä Jä /*] *Jä jä* A4 – *sintsy*] *sind si* A4 – *eckeine*] *eckeiner* A2, *echeine* A4 – **79** *Diebs-Mörder /*] *Diebs-mörder* A4 – *di*] *die* A4 – *Tüffels*] *Tüfels* A2/A4 – *Fitzenzä*] *Fintzenzä* A4 – *[Landt]* A3 – **80** *solltent*] *sollend* A2, *sollent* A3, *sollen* A4 – *auch*] *aw* A4 – *derselbigen syn*] *derselben sy* A4 – **81** *Neibes*] *Neibis* A4 – *vier*] *fier* A2/A3 – *füff hundert*] *füf hundert* A2/A3, *füfhundert* A4 – *vme /*] *vmme / A2*/A3, *vmme* A4 – **82** *syget*] *siget* A4 – *chlyni*] *chlini* A2 – *schwartze*] *schwartzi* A4 – *Tüfels*] *tüfels* A3 – *Männli*] *Männli* A2, *menli* A4 – **83** *ligent*] *liggend* A1, *ligen* A4 – **84** *Jä*] *Jä:*A2, *Ja* A3 – *botz*] *potz* A4 – *Pestilentz*] *Bestilentz* A2 – *mäseit*] *mä seit* A4 – *de zwäintzig*] *dezwäntzig* A2/A3, *den zwäntzig* A4 – *vnd*] *vnnd* A2 – *heyget*] *heiged* A2 – **85** *daß*] *das* A4 – **86** *ädenander*] *ädenandere* A2/A3, *äden andere* A4 – *fliehe*] *flüche* A2 – *wölle*] *wellö* A2, *wolle* A4

**Landtrichter.** Eine vermeint / so vil solted so wenig mit
Löffle gfressen haben.

**Madleni.** My lieber Her Landtrichter / was wender
90 nu säge mit Löffle fresse: Der groß Süwgschauwer[40]
von Eglisaw het gseit er wöll dasselb Krottenstätli[41]
vfem Rucken äwäg träge / aber iglaub der Lon sigem
worden / wie *mim*[42] Chnecht mittem lären Wagen. [Landt]

**Landtrichter.** So hör ich wol sy habent die leri Wägen
95 vmmisonst mittene gf*ü*hrt.

**Madleni.** Hee nei frili / es ist denen vo Schaffhusen
gl*ü*ckli *gangen* mit jhre *läre* Wägen / sy hend chönne
di todten L*ü*t druff laden vnnd heyf*ü*hren / wer mi
Knecht nit au erw*ü*rgt worde / sä hät er sT*ü*ffles na-
100 me min Bandtli selig au chönne vfladen vnd hey-
f*ü*hre / es hätter dä.

**Landtrichter.** Liber was seyt sM*ü*llers Buob wies
gangen syg.

**Madleni.** Jä was seyt er / er hocket dhei[43] wie echatz in-
105 neme nassa Sack / er darff nienen vnder dL*ü*t eso
schembt er sy.

**Landtrichter.** Was will sich der Narr lang schämen.

**Madleni.** Jä was *will*[44] er sy schäme / der Lecker[45] hät sy vf-

---

**87** *solted*] *sotted* A4 – **89** *My*] *Mi* A4 – *Her Landtrichter /*] *her Landrichter* A4 – *wender*] *wen- [der] der* A2, *wenter* A3 – **90** *säge*] *säge /* A4 – *fresse: Der*] *fresse / der* A4 – *Süwgschauwer*] *Süwgschawer* A2, *Sügschawer* A3, *Süwgschauer* A4 – **91** *von Eglisaw*] *fo Eglisau* A4 – *gseit*] *gseit /* A2/A4 – *Krottenstätli*] *Krotenstätli* A2, *Krottenstötli* A3, *Krottestättlin* A4 – **92** *vfem*] *vfm* A2/A3/A4 – *äwäg*] *äweg* A2 – *sigem*] *sygem* A2 – **93** *mim* (A2/A4)] *min* A1/A3 – *mittem*] *mitten* A2 – *lären Wagen*] *läre Wage* A4 – *[Landt]* A1 – **94** *sy*] *sie* A4 – *habent*] *habend* A2, *hant* A4 – *Wägen*] *wäge* A4 – **95** *vmmisonst*] *vmsonst* A4 – *mittene*] *mitene* A2 – *[Mad-]* A4 – **96** *Madleni*] *Madlenli* A2 – *frili*] *fryli* A2 – *denen*] *dene* A4 – *vo*] *von* A2, *fo* A4 – *Schaffhusen*] *Schaffhuse* A4 – **97** *gangen* (A2/A3/A4)] *gagen* A1 – *jhre*] *jrä* A2, *ihrä* A3 – *läre* (A2/A3/A4)] *lärle* A1 – *Wägen*] *Wäge* A2/A3/A4 – *sy hend*] *si hent* A4 – **98** *di*] *die* A4 – *todten*] *toten* A2/A3 – *druff*] *druf* A4 – *laden*] *laden /* A4 – *vnnd*] *vnd* A3/A4 – *heyführen*] *heifüeren* A2, *hei*

**Landrichter:** Man sollte meinen, so viele sollten so wenige längst mit Löffeln gefressen haben.

**Madleni:** Mein lieber Herr Landrichter, was sagen Sie denn da «mit Löffeln gefressen»! Der grosse Schweinekontrolleur von Eglisau hat gesagt, er wolle das vermaledeite Städtchen auf dem Rücken davontragen. Aber ich glaube, er habe den gleichen Lohn bekommen, wie mein Knecht mit dem leeren Wagen.

**Landrichter:** So höre ich recht: Sie haben die leeren Wagen umsonst mitgeführt?

**Madleni:** Oh natürlich nicht! Die Schaffhauser hatten Glück mit ihren leeren Wagen. Sie konnten die toten Leute aufladen und heimführen. Wäre mein Knecht nicht auch umgebracht worden, er hätte in Teufels Namen auch meinen verstorbenen Bantli aufladen und heimführen können – dass hätte er!

**Landrichter:** Doch was sagt Müllers Junge, wie es hergegangen sei?

**Madleni:** Ja, was der wohl sagt. Er hockt zu Hause wie eine Katze in einem nassen Sack. Er wagt sich nicht unter die Leute, so schämt er sich.

**Landrichter:** Was will sich der Narr lange schämen?

**Madleni:** Ja, weswegen schämt er sich? Der Nichtsnutz

---

*führen* A4 – **99** *Knecht*] *chnecht* A2/A3/A4 – *au*] *aw* A2/A4 – *erwürgt*] *erwirgt* A4 – *worde*] *worden* A3 – *hät*] *het* A2/A4 – *sTüffles name*] *sTüfels name* A2/A3, *sTüfelsname* A2 – **100** *min*] *mi* A4 – *Bandtli selig*] *Bantli seelig* A2/A3 – *au*] *aw* A2/A3/A4 – *vfladen*] *vflade* A4 – *heyführe*] *heiführe* A2/A4 – **101** *hätter dä*] *hätt erdä* A2, *hätterdä* A3, *hetter* A4 – **102** *Liber*] *Lieber* A2/A3/A4 – *Buob*] *Buob /* A2 – **103** *syg*] *sig* A4 – *[Madleni.]* A3 – **104** *hocket*] *hockt* A4 – *dhei*] *dei* A2/A4 – *echatz*] *ächatz* A4 – *inneme*] *ineme* A4 – **105** *nassa*] *nasse* A2/A3/A4 – *Sack*] *Sakch* A4 – *nienen*] *niene* A2 – *dLüt*] *dlüt* A2/A3 – *eso*] *go / eso* A4 – **106** *schembt er*] *schembter* A2 – *sy*] *si* A4 – **107** *lang schämen*] *schämen* A4 – **108** *will er sy schäme /* (A3)] *er sy schäme /* A1, *will er sy schäme* A2, *will er schäme /* A4 – *Lecker*] *Läcker* A4 – *hät sy vfgla*] *hät vfgla* A3, *hat si auffgla* A4

gla / wie er wegzogen ist / äß wen er den T*ü*ffel enggen[46]
110 fresse wet / er hat sys Vatters den groß Hengst gno /
vnd hetem zwey chleini *Stifelbüchsli*[47] vor an Hals
bunden / es sind asa zwey chleine Sch*ü*ßspastetli[48] gsy /
vnd hend chlöpfft wie der heiter Tunderschüß / jetzt
hockter dhei / vnd het *weder* den Hengst / noch *dstif-*
115 *elbüchsli* me der arme Tropff.

**Landtrichter.** Was säget er aber ist sonst anders Volch
auch mehr im selben Stättli / als die Banditen.

**Madleni.** Hee frili frili / vß de Ländere sind auch der
selbe onbarmhertzigen Ch*ü*emelcher bynene / vnnd
120 Hirschfresser[49] vo Zug[50] / er seyt äs syg ebe ein Diebs-
mörder wie der ander / äs sig khein vnderscheid / weder
das di vß de Ländere groß breit Henckerstägen[51] vf-
fem f*ü*dli nahe träget / wied Mörder / ich denck wol
sy heyget min Bandtli seelig aw ermördt / Dieselb-
125 mörder. [Landt]

**Landtrichter.** Sumer botz macht[52] / so wenig Catholisch
vnd so vil Zürcher / si wöhret sich neibe[53] schlechtli.

**Madleni.** My lieber Her Landtrichter / wie will sy ei-
ner wöhren / wen er erschrocken ist / vnd den noch fr*ü*rt /
130 dasem fi[54] möchten dOren gnappen: mä seyt Sy hei-
get öpe dick gfrore / daß sy hetet mögen Baummeran-
tze schisse[55].

---

**109** *wegzogen*] *eweg zogen* A2, *weg zogen* A3/A4 – *enggen*] *eyge* A4 – **110** *fresse*] *fressen* A2 – *hat*] *het* A4 – *sys*] *sis* A4 – **111** *hetem*] *hettem* A2/A4 – *chleini*] *chleine* A2/A3, *chlini* A4 – *Stifelbüchsli* (A2/A3/A4)] *Stfelbiischsli* A1 – **112** *Hals*] *Halß* A2 – *bunden*] *bunde* A4 – *chleine*] *chleini* A2/A3, *chlini* A4 – *gsy*] *gsi* A4 – **113** *vnd*] *vnnd* A2 – *hend*] *hent* A4 – *jetzt*] *jetz* A2/A4 – **114** *hockter*] *hocketer* A2, *hockt er* A4 – *dhei*] *dei* A2/A4 – *weder* (A2/A3/A4)] *werdr* A1 – *dstifelbüchsli* (A2/A3)] *dStifelbiischsli* A1, *dstifelbücksli* A4 – **115** *arme*] *arm* A2/A4 – **116** *Volch*] *volck* A2 – **117** *auch mehr*] *aw mer* A4 – *Banditen*] *Banditä* A4 – **118** *frili frili /*] *fryli fryli /* A2, *frili frili* A4 – *auch*] *aw* A4 – *der selbe*] *derselbe* A2/A3, *derselben* A4 – **119** *onbarmhertzigen*] *vnbarmhertzigen* A2/A3/A4 – *Chümelcher*] *Chüemelcher* A2/A3 – *bynene*] *binene* A4 – *vnnd*] *vnd* A3/A4 – **120** *vo Zug*] *foZug* A4 – *ebe*] *eben* A4 –**121** *sig*] *syg*

hat sich aufgespielt, als er wegzog, als wollte er den Teufel selber auffressen. Er nahm den grossen Hengst seines Vaters und band ihm zwei kleine Pistolen vorne an den Hals. Es waren zwei solch kleine Schiessgewehre, die einen Lärm machten wie Blitz und Donner. Jetzt hockt er zu Hause und hat den Hengst nicht mehr und auch nicht die Pistolen, der arme Tropf.

**Landrichter:** Was sagt er aber, war ausser den Banditen noch anderes Volk im Städtlein?

**Madleni:** Ja gewiss. Aus den Innerschweizer Orten sind auch solche unbarmherzigen Kuhmelker bei ihnen, und Hirschfresser von Zug. Er sagt, es sei eben ein Mordbube wie der andere. Es sei kein Unterschied zwischen ihnen, ausser dass die Innerschweizer grosse, breite Henkersdegen auf ihrem Hintern tragen, wie die Mörder eben. Ich denke wohl, sie haben meinen Bantli selig auch ermordet, diese Mörder.

**Landrichter:** Ja Herrgott noch einmal! So wenige Katholische und so viele Zürcher. Die wehren sich irgendwie schlecht.

**Madleni:** Mein lieber Herr Landrichter, wie will sich einer wehren, wenn er den Schrecken im Nacken hat und dazu noch friert, dass ihm geradezu die Ohren wackeln. Man sagt, sie hätten manchmal so arg gefroren, dass sie hätten Pomeranzen scheissen können.

---

A2/A4 – *khein*] *kei* A4 – *vnderscheid /*] *vnderscheid* A4 – **122** *das*] *daß* A2/A4 – *di*] *die* A4 – *Henckerstägen*] *Henckerstege* A4 – **123** *nahe*] *nahä* A2 – *träget*] *träged* A2, *traget* A4 – **124** *sy heyget*] *si heiget* A4 – *Bandtli*] *Bantli* A2/A3/A4 – *seelig*] *Seelig* A2, *selig* A4 – *ermördt /*] *ermärdt* A2, *ermördt* A3, *ermörd* A4 – *Dieselbmörder.*] *dieselbe Diebsmörder.* A2/A3, *diselbe diebsmörder* A4 – *[Landt-]* A1 – **126** *Sumer*] *Summer* A2/A3/A4 – *Catholisch*] *Catholische /* A4 – **127** *so vil*] *sovil* A2, *so viel* A4 – *Zürcher / sy*] *Zürcher si* A4 – *sich*] *si* A4 – *[Madleni]* A3, *[Madle-]* A4 – **128** *My*] *Mi* A4 – *Her*] *her* A4 – *sy*] *si* A4 – **129** *wöhren*] *wehren* A4 – **130** *möchten dOren*] *möchtend Oren* A2 – *gnappen:*] *gnappen /* A4 – *seyt*] *seyt /* A2, *seit* A4 – *Sy*] *si* A4 – **131** *sy*] *si* A4 – *hetet*] *heted* A2, *hettet* A4 – *mögen*] *möge* A4 – *Baummerantze*] *Bummerantzen* A2, *Bummerantze* A3/A4 – **132** *schisse*] *schüse* A2, *schüsse* A4

**Landtrichter.** Sind sie nie Sturm glauffen an das Stättli.[56]

135 **Madleni.** Egoppel[57] Egoppel öpe dick / sy hettet selb Khrottenstettli me den zweintzigmal übercho / wen sy die drin inne nie gewehrt hettet / es hättetz.

**Landtrichter.** Jch hör wol sy hend sich auch tapffer gwehrt.

140 **Madleni.** Wie der bar lebädig T*ü*ffel hentze sy gwehrt. Wen ysi Sturm glauffe sind / daß sy hend yna wöllen / se sind sie de vnder sy vse glauffen / äs wen sy Lo darvo heted / vnd hendene nu nit gschonet / weret ysre arme T*ü*ffels grind einst aneme Morgen nit so Rit-
145 terlich gflohe / se weretz all zCr*ü*tz[58] erw*ü*rgt worden / idenck wol min Bandtli syg im selben Tummelmutz[59] aw erwirgt worden / den wieme seyt / daß sie gr*ü*seli[60] heiget m*ü*esse flie ist mein Bantli ein alter schwermütiger[61] Ma gsy / vnnd het nimme wol mögen lauff der
150 Arm Zumpel[62] seelig.

**Landtrichter.** Das ist übel chrieget wan man flie muoß.

**Madleni.** Jä min liber Her Landtrichter / si wered nie gfloche / wemeß n*ü*d gjagt hät / es weredts dä.

**Landtrichter.** Wered sie fin bstanden vnnd hetet sich

---

**133** *sie nie Sturm*] *si nit sturm* A4 – *das*] *daß* A2 – **135** *Egoppel Egoppel*] *Egoppel Egoppel /* A3, *Eggopel Eggopel /* A2/A4 – *sy*] *si* A4 – *hettet*] *heted* A2 – **136** *Khrottenstettli*] *Krottenstetli* A2, *Krottestättli* A4 – *zweintzigmal*] *zwentzgmal* A2, *zwentzigmal* A3, *zwäntzig mal* A4 – *übercho*] *vbercho* A2, *vberch[o]* A3 – *sy*] *si* A4 – **137** *drin inne*] *drininne* A2, *dinne* A4 – *gewehrt*] *gwehrt* A2, *gwert* A4 – *hettet /*] *hettet* A4 – **138** *sy hend sich*] *si hent si* A4 – **140** *lebädig*] *läbädig* A2, *lebädige* A3, *läbedig* A4 – *Tüffel*] *Tüfel* A2 – *sy*] *si* A4 – *gwehrt.*] *gwehrt:* A2, *gwehrt /* A4 – **141** *Wen ysi Sturm*] *wen isi sturm* A4 – *sind*] *sy* A4 – *hend*] *hent* A4 – *wöllen*] *wölle* A4 – **142** *sie*] *si* A4 – *de*] *den* A2/A4 – *sy*] *si* A4 – *glauffen*] *glauffe* A4 – *äs*] *als* A4 – *sy*] *si* A4 – **143** *darvo*] *darfo* A2/A4 – *nit*] *nüt* A2, *nyd* A4 – *gschonet*] *gschönet* A2, *gschont* A4 – *weret*] *wered* A2 – *ysre*] *ysi* A2/A3, *isi* A4 – **144** *Tüffels*] *Tüfels* A2/A3 – *grind*] *gründ* A2/A3, *Gründ* A4 – *einst*] *einsit* A2/A3/A4 – *Morgen*] *morgen* A2/A4 – *nit*] *nüd* A2/A4 – *Ritterlich*] *Ritterli* A2/A3, *ritterli* A4 – **145** *se weretz*] *seweretz* A4 – *zCrütz*] *zchrütz* A2/A3/A4 – *erwürgt*] *erwirgt* A4 – *worden*]

**Landrichter:** Haben sie denn das Städtlein nie gestürmt?

**Madleni:** Gewiss schon, und wie! Wenn sich die darin nicht gewehrt hätten, hätten sie dieses verfluchte Städtchen mehr als zwanzigmal einnehmen können – das hätten sie!

**Landrichter:** Ich höre wohl, die haben sich tapfer gewehrt.

**Madleni:** Wie der lebendige Teufel selbst haben sie sich gewehrt. Wenn unsere Sturm liefen und einzudringen versuchten, machten sie einen Ausfall, als wenn sie dafür einen Lohn bekämen, und schonten die unseren in keiner Weise. Wären unsere armen Teufelsschädel einst an einem Morgen nicht so ritterlich geflohen, sie wären alle auf der Kreuzwiese umgebracht worden. Ich denke, mein Bantli sei auch in eben diesem Scharmützel umgebracht worden. Man sagt, sie hätten Hals über Kopf fliehen müssen. Da hat mein Bantli, der ein alter, schwerfälliger Mann war, wohl nicht mehr abhauen können, der arme verstorbene Jammerlappen.

**Landrichter:** Das ist eine schlechte Kriegsführung, wenn man fliehen muss.

**Madleni:** Ja, mein lieber Herr Landrichter, wenn man sie nicht gejagt hätte, wären sie nicht geflohen – das wären sie nicht!

**Landrichter:** Hätten sie wirklich Widerstand geleistet, sich gewehrt und tapfer

---

*worde* A4 – **146** *Bandtli*] *Bantli* A2/A4, *Bandli* A3 – *sy*] *sig aw* A4 – *selben*] *selbe* A4 – *Tummelmutz*] *Tumelmutz* A2/A4 – **147** *erwirgt*] *erwürgt* A2/A3 – *worden*] *worde* A4 – *wieme*] *wie me* A4 – *sy*] *sie* A4 – **148** *heiget*] *heiged* A2 – *müesse*] *müsse* A2/A3/A4 – *flie*] *flie* / A2/A3, *fliehe* / A4 – *mein*] *min* A2/A3/A4 – *Bantli*] *Bandtli* A4 – *alter*] *alte* A2 – *schwermütiger*] *schwer-müetige* A2 – **149** *gsy*] *gsi* A4 – *vnnd*] *vnd* A3/A4 – *mögen*] *möge* A2/A4 – *lauff*] *lauffe* A2/A3/A4 – **150** *Arm*] *alt* A4 – *Zumpel*] *Zunpel* A2 – *seelig*] *selig* A4 – *[Landt-]* A2 – *[Landtrich-]* A3 – **151** *Das*] *Daß* A2 – *übel*] *vbel* A2/A3 – *chrieget wan*] *chrieget / wen* A4 – *man*] *men* A3, *ma* A4 – *flie*] *fliehe* A4 – **152** *min*] *mi* A4 – *liber*] *lieber* A2/A3/A4 – *Her*] *her* A4 – *sie*] *sy* A2/A3, *si* A4 – **153** *nie gfloche*] *nit flohe* A4 – *wemeß*] *wem es* A4 – *gjagt hät*] *gjad het* A4 – *weredts dä*] *weretdsdä* A2, *wereds dä* A4 – **154** *sie fin*] *sy fy* A2/A3, *si fi* A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *hetet*] *heted* A2, *hettet* A4 – *sich*] *si* A4

155 gwehrt vnd braff zuschosse / sy hetet wol ghört jagen.

**Madleni.** Was wender nu vom schiessä sägen / si hend
öpe dick gschossa / daß fy der Boden chrachet[63] hät / sy [a 3 hend]
hend mite grosse charebichse gantz firige chugle inä
gschosse[64] / mä seyt deselbe chugle numede Breelate[65] / sy
160 verbrennet als woyßy anegönd.

**Landtrichter.** Habet sy dann etwas mit verbrent.

**Madleni.** N*ü*d busunders / es hät *aber* dei gfelt / es sind
neibe[66] zwe chappestiner im Stättli inne ghocket / sy
heigetz grad chönne *bschwören* / daß sy erlöschen sind.[67]

165 **Landtrichter.** Jch hör wol jhr schiesse hat wenig gnitzt.

**Madleni.** My lieber Her Landtrichter / es hette *fryli* aw
gnitz / sy hend aw öpe menge mit erschröckt / es
hände dä.

**Landtrichter.** Madleni was meinst / wer es nit besser
170 man het losse dä chrieg chrieg sy / dann ich hab m*in*[68]
lebtag nie ghört / daß die Z*ü*rcher mit chriegen etw*as*[69]
gewune habed.

***Madleni.*** Botz fälti fälti[70] / wie jhr so närrisch reded /
ja wol nit gwunne / wie dick hendts nu jetz idem chrieg
175 der lauffet gewunne / wo hender neibe gehört / wens

---

**155** *gwehrt*] *gwert* / A4 – *vnd*] *vnnd* A2 – *braff*] *braf* A4 – *zuschosse*] *zugschosse* A2/A3, *zugschossen* A4 – *sy*] *si* A4 – *hetet*] *heted* A2, *hettet* A4 – *jagen*] *iagen* A3/A4 – **156** *wender*] *wend er* A4 – *nu*] *nit* A3 – *schiessä sägen*] *schüssä säge* A4 – *sy hend*] *si hent* A4 – **157** *gschossa*] *gschosse* A2/A3/A4 – *fy*] *fi* A4 – *Boden*] *Bode* A4 – *chrachet hät*] *chracht het* A4 – *sy*] *si* A4 – *[a 3 hend]* A1 – **158** *hend*] *hent* A4 – *mite*] *mitte* A2/A3/A4 – *grosse*] *grose* A4 – *charebichse*] *charrebüchse* A2/A3, *charebüchse* A4 – *firige*] *fürig* A2/A3/A4 – *chugle*] *chugelen* A4 – *[inä]* A4 – **159** *chugle*] *chugele* A4 – *numede*] *nummede* A2/A3 – *Breelate*] *Brelate* A4 – *sy*] *si* A4 – **160** *verbrennet*] *verbrenned* A2 – *als*] *alß* A2, *alles* A4 – *woyßsy*] *wosy* A2, *woßy* A3, *wo si* A4 – *anegönd*] *ane gönd* A4 – **161** *Habet*] *Hebed* A2, *Hend* A4 – *sy*] *si* A4 – *dann*] *dan* A2/A3, *den* A4 – *etwas*] *ebbes* A4 – *verbrent*]*verbrennt* A4 – **162** *Nüd busunders*] *Nütpsunders* A2, *Nüd bsunders* A3/A4 – *aber* (A2/A3/A4)] *abrr* A1 – **163** *chappestiner*] *Chappestiner* A4 – *Stättli*] *Stätli*

drauflos geschossen, dann hätten die andern wohl aufgehört, sie zu jagen.

**Madleni:** Was wollen Sie vom Schiessen sagen! Sie schossen wohl tüchtig, so dass gar der Boden erbebte. Sie schossen mit grossen fahrbaren Feldgeschützen ganz feurige Kugeln hinein. Man nennt diese Kugel nur Prälaten. Sie verbrennen alles, was immer sie treffen.

**Landrichter:** Haben sie denn mit ihnen etwas verbrannt?

**Madleni:** Nicht wirklich. Der Fehler war eben, dass irgendwo in dem Städtlein zwei Kapuziner hockten. Die hätten die Kugeln beschwören können, dass sie gleich erloschen seien.

**Landrichter:** Ich höre wohl, dass ihr Schiessen wenig genützt hat.

**Madleni:** Mein lieber Herr Landrichter, es hat allerdings auch genützt. Sie haben immerhin manchen damit erschreckt – as haben sie!

**Landrichter:** Madleni, was meinst du, wäre es nicht besser gewesen, man hätte den Krieg Krieg sein lassen. Ich habe nämlich meiner Lebtag noch nie gehört, dass die Zürcher durch Kriegführen etwas gewonnen hätten.

**Madleni:** Potz törichte Einfalt! Was reden Sie so närrisch, dass sie nichts gewonnen hätten! Wie sehr haben sie doch jetzt in diesem Krieg beim Laufen gewonnen. Bestimmt haben

---

A2/A3 – *ghocket / sy*] *ghocket si* A4 – **164** *bschwören /* (A3/A4)] *bschören /* A1, *bschwrre* A2 – *sy*] *sie* A4 – *erlöschen*] *erlösche* A2/A4 – *sind*] *sy* A4 – **165** *jhr*] *ihr* A3 – *hat*] *het* A4 – *gnitzt*] *gnützt* A2/A3/A4 – **166** *My*] *Mi* A4 – *Her*] *her* A4 – *hette*] *hete* A2, *het* A4 – *fryli* (A2/A3)] *fril* A1, *frili* A4 – **167** *gnitz*] *gnützt* A2/A3/A4 – *sy hend aw*] *si hent* A4 – **168** *händs dä*] *händsdä* A2, *hends dä* A4 – **169** *wer es*] *were es* A3, *wers* A4 – **170** *man*] *mä* A4 – *dä*] *de* A4 – *dann*] *dan* A2/A3 – **171** *lebtag*] *lebtig* A4 – *nie ghört*] *ghört* A2 – *die Zürcher*] *Zürcher* A4 – *[A v mi]* A3 – *chriegen*] *chriege* A2/A3 – *etwas*] *ebbes* A4 – **172** *gwune*] *gwunne* A2/A3/A4 – **173** *Madleni* (A2/A3/A4)] *Madleli* A1 – *fälti fälti /*] *fältigi felti /* A2, *fältige fälti /* A3, *faltigi fälti* A4 – *jhr*] *ihr* A3 – *närrisch*] *närrsch* A2 – *reded*] *redet* A4 – **174** *ja*] *jä* A2, *ia* A3 – *nit*] *nüd* A4 – *hendts*] *hends* A4 – *jetz*] *ietz* A3 – **175** *lauffet*] *lauffed* A2, *Lauffet* A4 – *hender*] *hend er* A4 – *neibe*] *neibo* A2 – *gehört*] *ghört* A2/A3/A4

ane lauffen gangen ist / daß ysere Volch nit allemal
syget *difordersten* gsy / vnnd heyget stercher mögen
lauffen den die messische[71] / ist den daß nit gewunne /
m*ü*eßte wol der Tüffel thuo / wens die forderste nit
180 gwunne hetted.

**Landtrichter.** Sy hentz defryli gewunne mit bluotige
chöpfen sinds darvo gloffen vnd gflohe / gelt wo die
vnserige[72] neibe gflohen syet.

***Madleni.*** Yser Predicant[73] hat am Suntag vffm
185 chantzel breiet / sy heiget sglück nit *gha* das sie aw
gflohe siget / vnnd heiget nu miessen hinä nohe lauf-
fen / es sigene enebige Schant / das sys nit heiget mö-
gen erlauffen.

**Landtrichter.** *Haben* sie dann nie cheine erlauffe. [Madleni.]

190 **Madleni.** Eso: öpe wened wen einen hens erdappet.

**Landtrichter.** Wie ist es jhnen dann ergangen / wann
man einen erdappet hat.

**Madleni.** Jä wie sets gangen sy. vnbarmhertzig sinds
mitäne vmbgangen / mä heigine nit *gschonet* / der Au-
195 ge im Grind sigendent nit sicher gsy. Yse Predicant
hat am Suntag sklar Wasser grinnen / daßme so

---

**176** *lauffen*] *lauffe* A3 – *daß*] *das* A4 – *ysere*] *ysers* A2/A3/A4 – *Volch*] *folch* A2, *volch* A3, *volck* A4 – *nit*] *nüt* A2, *nüd* A4 – *allemal*] *allmal* A2/A3 – **177** *syget*] *syed* A2, *siget* A4 – *difordersten* (A2/A3)] *difodersten* A1, *die förderste* A4 – *gsy*] *gsi* A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *heyget*] *heyged* A2, *heiget* A4 – *stercher*] *stärcher* A4 – *mögen*] *möge* A4 – **178** *lauffen*] *lauffe* / A4 – *daß*] *das* A3/A4 – *nit*] *nüt* A2, *nüd* A4 – *gewunne*] *gwunne* A2/A3, *gwunnen* A4 – **179** *müeßte*] *müßt* A4 – *Tüffel*] *Tüfel* A2/A4 – *die*] *di* A2/A3 – *forderste*] *förderste* A4 – *nit*] *nüt* A2 – *hetted*] *heted* A2 – **181** *Sy hentz defryli*] *Sie hends de frili* A4 – *gewunne*] *gwunne* A2/A3, *gwunne* / A4 – *bluotigen*] *bluotige* A4 – **182** *chöpfen*] *chöpffe* A4 – **183** *vnserige*] *ysrige* A4 – *gflohen syet*] *gflohe siget* A4 – **184** *Madleni* (A2/A3/A4)] *Madlni* A1 – *Yser*] *Ysär* A2 – *Predicant*] *Bredicant* A2/A4 – *hat*] *het* A4 – *Suntag*] *Suntig* A2/A3, *Sontig* A4 – *vffm*] *vfm* A4 – **185** *breiet*] *breitet* A2, *breyet* A4 – *sy*] *si* A4 – *sglück*] *sGlück* A2 – *nit*] *nüd* A2/A4 – *gha* (A2)] *gah* A1, *gha* / A3, *ka* / A4 – *das*] *daß* A2/A3/A4 – *sie*] *sy* A2/A3, *si* A4 – **186** *siget*] *siged* A2, *sige* A4 – *vnnd*] *vnd*

Sie es irgendwo gehört, dass wenn es ans Laufen gegangen, jedes Mal unsere Kriegsleute zuvorderst gewesen und schneller hätten laufen können als die Katholischen. Ist denn das nicht gewonnen? Da müsste es doch mit dem Teufel zugehen, wenn nicht die Vordersten gewonnen hätten.

**Landrichter:** Allerdings haben sie gewonnen: Mit blutigen Köpfen sind sie davongelaufen und geflohen. So war es doch, als die unsrigen angeblich flohen, nicht wahr?

**Madleni:** Unser Pfarrer hat am Sonntag auf der Kanzel gepredigt, eure hätten das Glück nicht gehabt, auch fliehen zu können, so dass sie nur hätten hinterdreinlaufen müssen. Es sei für sie eine ewige Schande, dass sie die unsrigen nicht hätten einholen können.

**Landrichter:** Haben sie denn keinen einzigen eingeholt?

**Madleni:** Also manchmal haben sie vielleicht einen erwischt.

**Landrichter:** Wie ist es denen dann ergangen, wenn sie einen erwischt haben?

**Madleni:** Ja, wie soll's denen ergangen sein? Unbarmherzig sind sie mit ihnen umgegangen, man habe sie nicht geschont. Der Augen im Kopf seien sie nicht sicher gewesen. Unserem Pfarrer sind am Sonntag die Tränen geflossen, weil man so

---

A2/A3/A4 – *heiget*] *heige* A4 – *miessen*] *müessen* A2/A3, *müsse* A4 – *hinä*] *hinda* A4 – **187** *es*] *eß* A4 – *sigene*] *sygene* A2/A3/A4 – *Schant*] *schand* A2, *Schand* A3/A4 – *das*] *daß* A2/A3/A4 – *sys*] *sis* A4 – *nit*] *nüt* A2 – *heiget*] *heiged* A2 – *mögen*] *möge* A2/A4 – **189** *Haben* (A2/A3/A4)] *haben* A1 – *sie*] *sy* A2/A3 – *dann*] *dan* A2/A3/A4 – *cheine*] *cheinen* A2/A3, *chein* A4 – *erlauffe*] *verlauffe* A2/A4 – *[Madleni]* A1 – *[Madle-]* A4 – **190** *öpe*] *ope* A4 – *erdappet*] *ertappet* A2/A3 – **191** *jhnen dann*] *dan inen* A2/A3, *dann jhnen* A4 – *wann*] *wan* A2/A3, *wen* A4 – **192** *man einen*] *mä eine* A4 – *erdappet*] *ertappet* A2/A3 – *hat*] *hät* A4 – **193** *sets gangen*] *seits gange* A4 – *sy.*] *sy /* A2/A3/A4 – **194** *mitäne*] *mittäne* A2/A3, *mittene* A4 – *vmbgangen*] *vmgangen* A3 – *heigine*] *heigene* A2/A3, *heigenä* A4 – *nit*] *nüt* A2 – *gschonet* (A2/A3)] *gschoet* A1, *gschont* A4 – *der Auge*] *dauge* A2/A4, *d auge* A3 – **195** *Grind*] *Gründ* A2 – *sigendent*] *sygedene* A2/A3, *sigedene* A4 – *nit*] *nüt* A2 – *gsy.*] *gsy:* A2, *gsi.* A4 – *Yse*] *Ysa* A2 – *Predicant*] *Bredicant* A2 – **196** *hat*] *het* A2/A4 – *Suntag*] *Suntig* A2/A3/A4 – *[sklar]* A3 – *sklar*] *sklor* A4 – *daßme*] *dasme* A4

vnbarmhertzig mitten armen T*ü*ffle vmbgangen.

**Landtrichter.** Was habets jetzt für ein Pfarrherr / ist
der alt noch hie.

200 **Madleni.** *Hee* ja frili frili / er istis nit feil / mer hende
gar lieb / er chan äso T*ü*ffeli wol breye / er het ebe vil
*vff*[74] Frid vnd Einigkeit / wie der tusige[75] Diebshencker[76]
*äs*o[77] ist ere Ma es ist er.

**Landtrichter.** So wirdt er nit vil vff disem Chrieg
205 halten.

**Madleni.** Egopel Egopel: hetme jhm folgt / der
Chrig wer nit angangen.

**Landtrichter.** Wer hat auch dise Chrieg angefangen.

**Madleni.** Ebe die hipsche Chnollfincken[78] vß de Ländre
210 vße / hend zBade vffm Tag vße Here vo Z*ü*ri mit
Gunst[79] offeli chetzer vnd chüetreck gseit / daß ist en vn-
leideliches[80] Ding / es ist *weder* zschlucken noch zuver-
döwe es ist e.

**Landtrichter.** Vnd was seit ewer Predicant darzu.

215 **Madleni.** Jä was seiter / er meines ebe *gar* guet mit
yse Here vo Z*ü*ri / er seit / wann er Burgermeister vo

---

**197** *mitten armen*] *mitte narme* A2, *mitten arme* A4 – *Tüffle*] *Tüfle* A4 – *vmbgangen*] *vmbgange* A2/A3/A4 – **198** *habets*] *habents* A4 – *jetzt*] *jetz* A2/A4 – *Pfarrherr*] *Pfarrer* A4 – **200** *Hee* (A4)] *Her* A1/A3 – *ja*] *ia* A3 – *frili frili /*] *fryli fryli /* A2/A3, *frili frili* A4 – *istis*] *ist is* A4 – *nit*] *nüt* A2 – **201** *äso*] *also* A4 – *Tüffeli*] *Tüfeli* A2/A3, *tüfeli* A4 – *het*] *hat* A3 – *ebe*] *eben* A4 – **202** *[vff* – unlesbar*]* | *vff* A2/A3/A4 – *Frid*] *frid* A2, *Fried* A4 – *Einigkeit*] *einigkeit* A2 – **203** *[äs]o* | *äso* A2/A3/A4 – *ere*] *äre* A2/A3, *er ä* A4 – *es ist er*] *äsister* A2/A4, *äsist er* A3 – **204** *wirdt*] *wird* A3/A4 – *nit*] *nüt* A2 – *disem*] *disen* A2 – *Chrieg*] *chrieg* A4 – **206** *Egopel Egopel:*] *Eggopel Eggopel:* A2/A3, *Eggopel Eggopel /* A4 – *jhm*] *ihm* A3 – *folgt*] *gfolget* A2, *gfolgt* A3/A4 – **207** *Chrig*] *chrieg* A2/A4, *Chrieg* A3 – *nit*] *nie* A2/A4 – *angangen*] *ahagangen* A2/A3 – **208** *hat auch*] *het aw* A4 – *Chrieg*] *chrieg* A2/A3/A4 – *angefangen*] *angfangen* A2, *agfangen* A4 – **209** *hipsche*] *hüpsche* A2/A4, *hübsche* A3 – *Chnollfincken*] *chnollfincken* A2/A4 – *Ländre*] *Ländere*

unbarmherzig mit den armen Teufeln umgegangen ist.

**Landrichter:** Was für einen Pfarrherrn habt ihr jetzt? Ist der alte noch hier?

**Madleni:** Ja, gewiss doch. Wir geben ihn um nichts her, wir haben ihn gar gern. Er kann so verteufelt gut predigen. Er hält eben viel auf Frieden und Einigkeit. Wie der Teufel selbst, so ein Mann ist er.

**Landrichter:** Dann wird er nicht viel von diesem Krieg halten.

**Madleni:** Allerdings! Hätte man ihm gehorcht, der Krieg wäre nicht ausgebrochen.

**Landrichter:** Wer hat denn diesen Krieg angefangen?

**Madleni:** Eben diese sauberen Bauernlümmel aus der Innerschweiz. Sie haben in Baden an der Tagsatzung sich erlaubt, unsere Zürcher Regierung öffentlich als Ketzer und Kuhdreck zu bezeichnen. Das ist eine unerträgliche Sache; das ist weder zu schlucken noch zu verdauen – das ist es!

**Landrichter:** Und was sagt euer Pfarrer dazu?

**Madleni:** Ja, was sagt der? Er meine es eben gar gut mit unserer Zürcher Regierung. Er sagt, wenn er Bürgermeister von Zürich

---

A2/A3/A4 – **210** *vße / hend*] *vsse / die hend* A4 – *Tag*] *tag* A2 – *vsse*] *yse* A2/A4 – *Here*] *Herre* A4 – *Züri*] *Zürri* A4 – *mit Gunst*] *mit gunst zmelden* A2, *mit Gunst zmelden* A3, *mit Gunst zmelde /* A4 – **211** *chüetreck*] *chüedreck* A2, *chuetreck* A3/A4 – *daß*] *das* A2/A4 – *[ist]* A2 – *en vnleideliches*] *envnlidelichs* A2, *ein vnlidelichs* A3, *enunlidelis* A4 – **212** *Ding*] *ding* A2/A4 – *weder* (A3/A4)] *werder* A1/A2 – *zschlucken*] *zschlucke* A4 – *zuverdöwe*] *zverdäwe* A2/A4, *zu verdäwe* A3 – **213** *es ist e*] *äs ist es* A4 – **214** *seit*] *seyt* A3/A4 – *ewer*] *euer* A4 – *darzu*] *dazu* A4 – **215** *Jä*] *Ja* A3 – *seiter*] *seyter* A4 – *meines*] *meints* A2/A4, *mein es* A3 – *ebe*] *äbe* A2/A3 – *gar* (A2/A3/A4)] *gaur* A1 – *guet*] *gut* A2/A4, *guet /* A3 – **216** *yse*] *vse* A3 – *Here vo*] *Herre von* A4 – *Züri /*] *Züri:* A2, *Zürri /* A4 – *seit*] *seid* A3, *seyt* A4 – *wann*] *wan* A2/A3, *wen* A4 – *Burgermeister*] *Burgemeister* A4

*Züri* weri / vnd m*üe*ßet ge Bade vffn Tag mä möch-
ten lang chetzer vnd ch*üe*treck segen / wo ers vngern
het / er wet schweigen vnnd schlucken was zschlucken
220 wär / den es wer belder verdöwet weder der Chrig.

**Landtrichter.** Danck hab ewer Predicant / dann er [meint]
meint die Sach eben guet mit den Here vo Züri / aber
ich möcht nit deß Chrütz[81].

**Madleni.** Min liber Her Landtrichter / wen jhr Bur-
225 germeister Züri wered / so müeßtet ihr das lyde / vnd
schlucke / oder chrieg ha.

**Landtrichter.** Chrieg ist nit guet / dan es macht vil ar-
me L*üt* / Witwe vnd Weise / wie dir jetz auch gangen
ist / mein guets Madleni.

230 **Madleni.** Der Chrieg het mich so vil no nit gschadt /
hete nu Roß vnnd Wagen wider / i w*üß*t scho Ein
andere Ma.

**Landtrichter.** Ja nu es ist guet / mach dyrti / ich mueß
fort.

235 **Madlenli.** Es weißt ein bald nit me was er mache soll /
es fröwet mi cheis Gelt nit me / ich fürcht vnnd ist
zsorge / wann die Welsche[82] Santitädieben vnnd Vn-

---

**217** *Züri*] *Zürri* A4 – *vnd*] *vnnd* A2 – *müeeßt ge*] *müeeßt ge* A2/A3, *muessige* A4 – *vffn*] *auffn* A4 – *Tag*] *tag /* A2, *tag* A3, *Tag /* A4 – *mä*] *man* A4 – *möchten*] *möchtem* A2/A3, *möcht jhm* A4 – **218** *chetzer vnd*] *chätzer oder* A4 – *chüetreck*] *chiiedreck* A2, *chüedreck* A3, *chuetreck* A4 – *segen*] *säge* A2/A3/A4 – **219** *wet*] *wöt* A4 – *schweigen*] *schwigen* A2/A3, *schwige /* A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *was*] *was nu* A4 – **220** *wär*] *wäre* A4 – *[den]* A3 – *es wer*] *eswer* A2, *es wär* A4 – *belder*] *noch belder* A2/A3, *noch balder* A4 – *verdöwet*] *verdawet* A2, *verdäwet* A3/A4 – *Chrig*] *chrieg* A2/A3/A4 – *[Land-]* A4 – **221** *ewer*] *ewr* A4 – *dann*] *dan* A2/A3, *den* A4 – *[meint]* A1 – **222** *guet*] *gut* A2/A3/A4 – *den Here vo Züri*] *de Herre vo Zürri* A4 – **223** *möcht*] *mächst* A2 – *nit*] *nüt* A2, *nüd* A4 – *Chrütz*] *chrutzs* A2, *Chrutz* A3, *chrütz* A4 – **224** *Min*] *Mi* A4 – *liber*] *lieber* A2/A3/A4 – *Her*] *Herr* A4 – *jhr*] *ihr* A3 – *Burgermeister*] *Burgemeister* A4 – **225** *Züri*] *sZüri* A2, *zZüri* A3, *zZürri* A4 – *so*] *Sä* A2 – *müeßtet*] *mustet* A4 – *ihr*] *ier* A2, *ir* A3, *jhr* A4 – *lyde /*] *lydä* A2/A3/A4 – **226** *schlucke*] *schlücke* A3, *schlukä* A4 – *chrieg*] *ckrieg* A2 – **227** *guet*] *gut* A2/A4 – *dan*] *dann* A4 – *vil*] *viel* A4 – **228** *wie dir jetz*] *wie es dir A2* – *auch*] *aw* A4 – **229** *ist /*] *ist*

wäre und in Baden an der Tagsatzung teilnehmen müsste, dann könnte man ihn lange als Ketzer oder Kuhdreck betiteln. Auch wenn er es ungern hätte, er wollte schweigen und schlucken, was es zu schlucken gäbe, denn es wäre schneller verdaut als der Krieg.

**Landrichter:** Eurem Pfarrer sei Dank, denn er meint es tatsächlich gut mit der Zürcher Regierung. Aber ich möchte dieses Kreuz nicht tragen.

**Madleni:** Mein lieber Herr Landrichter, wenn Sie Bürgermeister von Zürich wären, dann müssten Sie es entweder erdulden und schlucken oder den Krieg haben.

**Landrichter:** Der Krieg ist nicht gut, denn er macht viele zu armen Leuten, Witwen und Waisen. Dir ist es jetzt ja auch so ergangen, mein gutes Madleni.

**Madleni:** Der Krieg hat mir nicht gar so arg geschadet. Hätte ich nur Pferd und Wagen wieder – einen anderen Mann wüsste ich mir schon zu beschaffen.

**Landrichter:** Dann ist es ja gut. Mach mir die Rechnung! Ich muss weiter.

**Madleni:** Es weiss einer bald nicht mehr, was er tun soll. Nicht einmal das Geld freut mich mehr. Ich befürchte und man muss damit rechnen, dass die fremden Sanditendiebe und

---

A2/A3/A4 – *mein*] *min* A2/A3, *mi* A4 – *guets*] *guts* A2, *guots* A4 – **230** *Chrieg hat mich*] *chrieg het mir* A4 – *so vil*] *vil* A2 – *no nit*] *no nüt* A2, *noch nüd* A4 – **231** *hete nu*] *hätti nu* A2, *hättin u* A3, *hätte nu* A4 – *Roß*] *Ross* A2 – *vnnd*] *vnd* A3/A4 – *wüßt*] *wißte* A4 – *ein andere*] ein *anderer* A3, *enanderä* A4 – Einfügung: *Landrichter. Wer ist er den / begehrt er diner aw || in Ehre. || Madleni. Jä frili frili / er ist mis Gfattermei- || sters Chnecht der Hans Heini Geilwol vo Schlatt || er het mi erst znacht vffm hewgada in alle ehren vff- || recht gno äs hätter.* A4 – **233** *Ja*] *Jä* A4 – *guet*] *gut* A4 – *dyrti*] *Dyrti* A4 – *mueß*] *muß* A2, *muost* A4 – **235** *Madlenli*] *Madleni* A2/A3/A4 – *weißt*] *weiß* A4 – *ein*] *eine* A2/A3/A4 – *nit me*] *nit* A2/A3, *nicht* A4 – *soll /*] *soll* A3 – **236** *fröwet*] *freuwet* A2, *frewt* A4 – *cheis*] *cheins* A4 – *nit*] *nüt* A2, *nüd* A4 – *ich fürcht*] *i förcht* A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *ist zsorge*] *ist zorgen* A2, *si zorge* A4 – **237** *wann*] *wan* A2/A3, *wenn* A4 – *Welsche*] *Welche* A3, *Weltsche* A4 – *Santitädieben*] *Santitedieben* A2, *Sanditä Diebe* A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *Vnbarmhetzige*] *vnbarmhertzige* A2/A4

barmhertzige Chüemelcher *dertinne* im selben Chrottenstettlin nit me zthuo hegit / so chömets den hie vsse /
240 nendis was mer hend / schländis ztodt / vnnd löndis
den lauffen mitten bschißne Fidle.

E N D E.

---

**238** *Chüemelcher*] *Chühmelcher* A3, *Chümelcher* A4 – *dertinne* (A2/A3)] *derrine* A1, *dert inne* A4 – *selben*] *selbigen* A4 – *Chrottenstettlin*] *chrotenstettlin* A2, *Chrottenstättli* A4 – **239** *nit*] *nüd* A4 – *zthuo*] *zethuo* A2 – *hegit*] *heigit* A2/A3, *heiget* A4 – *chömets*] *chemmets* A4 – *vsse*] *vse* A4 – **240** *schländis*] *schlödis* A2, *schlöndis* A4 – *zdodt*] *zdot* A2/A3/A4 – *vnnd*] *vnd* A2/A3/A4 – *löndis*] *londis* A4 – **241** *lauffen*] *lauffe* A4 – *mitten*] *mit dem* A4 – *bschißne*] *bschüßne* A2, *bschissene* A4 – *Fidle*] *Fidli* A4 – *ENDE.*] *Ende.* A2, *[Das]* A3

*Das ander Lied.*

*ES geht wol gegen der Sommerzeit / der || Winter fähret dahin / mancher Soldat || zu Feld ietzt ligt / wie ich berichtet bin / zu || Fuoß vnd auch zu Pferdt / wie man nur ihr be- || gehrt / ganz munder / besunder / die beste Reü- || terey / ein gantze wehrte Ritterschafft / Fuoß-volk || ist auch darbey.*

*So zeucht mann dann zu trutz und tratz / ohn || alle schew dem Feind / auff wol verordneten || Musterplatz / ein ieder da erscheint / nimbt auff || sein Oberwehr / GOtt dem HErrn zu Ehr / || sein Worte / hinforte / ihn wol beschützen thuet / || fürs Teuffels gwalt vnd Feindes list / hab vn- || verzagten muth.*

*Wann man ligt auffm Musterplatz / vnd ist || im Anzug fein / so laufft daher mein edles || Schatz / vnd hertzigs Schätzelein / wann sih dich || wider ich / sag mir es / frag ich dich? Sie wainet || vnd greinet / bot mir ihr schneewei Handt / || draneben ihr rothes Mündelein / in Kummer || vnd Elendt.*

*GOtt gesegne dich widerumb / du edler || Schatz glaub mir / hab du den Kuß / vnd bleib || nur fromb / ich komb wider zu dir / ia mit geleg- || ner Zeit / bring ich ein gute Beüt / von Golde / || ich wollte / daß ich solt bey dir seyn / zubringen || meine iunge Tag / Aber ietzt kans nit seyn. [Kein]*

*Kein besser Leben ist in der Welt / das sag ich || widerumb / als wann Soldaten haben Gelt / trin- || cken einsmals herumb / allhie zu dieser stund / || spar dich schöns Reh gesund / wir scheyden / mit || freuden / auff vnser Feinde zu / den wollen wir thun widerstahn / zieh hin in guter ruh.*

unbarmherzigen Kuhmelker, wenn sie dort in jenem verfluchten Städtchen nichts mehr zu tun haben, hier heraus kommen, uns nehmen, was wir haben, uns totschlagen und uns dann mit dem vollgeschissenen Arsch laufen lassen.

Ende

---

*Vnser Hauptmann der mahnet auff / darzu || rührt man das Spil / alßdann so zeucht der gan- || tze Hauff / ist vnser aller will / greiffen den Feind || starck an / da sicht man manchen Mann / mit || schiessen / mit Spiessen / Ritterlich fechten frey / || vns kompt zuhülff also geschwind / die löblich || Reüttherey.*
*Dieselben halten Schutz ich meld / vnd legen || (ei)n groß Ehr / auch seind vil schöne Stuck im || (Fe)ld / wider deß Feindes Heer / Falckanetlein || gar frey / Feldschlangen auch darbey / Falckau- || nen / Kartaunen / darzu die groß Scharpffmetz / || die bringen vnverhinderlich / gar manchen Mann || ins Kretz.*
*Alßdann so rennt man zu der Zeit / den Feind || gar gwaltig an / mit Stürmm vnnd grossem || Streit / da kost es manchen Mann / dann schreyt || der Fenderich / nun will ich halten steht / mein || Fahnen / wird mahnen / ewren stoltzen Muoth / || den ich steht auffrecht führen will / weil in mir ist ein Blut.*
*Da geht recht der Scharmützel an / da bläßt || [man] man dapffer auff / vnter die Reütterey fortan / || dann so schlägt man darauff / wir schreyen in || der Noth / schieß / schlag vnd stich zu todt / her- || wider / haw nider / nach deß Hauptmanns beger / || stelle ewre Bicken auff den Mann / vnd machet || die Sättl leer.*
*Wann der Feind vberwunden ist / zeucht man || dem Läger zu / sicht man was vbrig ist / zur frist / || vnd hat dieweil kein Ruh / erst geht das klagen || an / wo ist bliben dein Gspan / wir haben ihn be- || graben / ihn funden todt allein / hilfft nichts es ist || einmal gwiß / es muß gestorben seyn.*
*Wir wollen sie ohn allen Spott / bestatten || zu der Erdt / ihnen wohl seyn genädig Gott / der || sie wider verklärt / auff Reißspiessen zum Grab / || wolln wir sie tragen ab / einscharren / vnd harren / || wann vns auch trifft die Zeit / mit Trummeln || vnd Pfeiffen wolgemuot / ihn geben das Geleit.*
*Viel lieber stirb ich auff diese weiß / mit frischem || freyen Muoth / dardurch erlang ich Ehr vnnd || Preiß / vnd wag daran mein Bluot / darbey ich || freundlich bitt / wolr mir verargen nit / ich wen- || de / ich ende / diß Liedlein ohn beschwerdt / ehrliche || Soldaten sag ich rund / die seynd noch lobens || werth.*
*E N D E.* A3

## Stellenkommentar

1 Vgl. Glossar: Landrichter.
2 Vgl. Glossar: Andelfingen.
3 Vgl. Glossar: Madleni.
4 *woher*: Gruss-Element (SI II.1567).
5 *starch*: vom Gang: schnell, eilig (SI XI.1443; mit direktem Verweis auf diese Textstelle). Das Idiotikon verwendet die Edition des Gesprächs von Tobler (Tobler 1869), der die jüngste Variante E abgedruckt hat, obschon ihm auch die Variante C4 aus «Kurtzweiliger Zeitvertreiber» (1700) bekannt war. Ferner benützt das Idiotikon die von Erhard Dürsteler erweiterte Fassung des Gesprächs von 1712 (Madleni 1712).
6 *von heimen*: von zu Hause; mhd. *heime(n)* aus ahd. *heimana*, in dem das *von* schon enthalten ist, so dass hier eigentlich ein Pleonasmus vorliegt (SI II.1279).
7 *Trünkli*: Der im Original als ii gedruckte ü-Umlaut wird an allen Stellen korrigiert und als *ü* wiedergegeben. Im Stellenkommentar wird die korrigierte Version übernommen.
8 Vgl. Glossar: Bantli.
9 *hübsch*: hübsch; Tendenz zu negativer Bedeutung, z. B. bei Fahrenden oder Dirnen (SI II.965); von Madleni mehrheitlich negativ ironisch gemeint, vgl. TG6 Z. 23, 30.
10 *überesalzä*: an einen unerwünschten Ort verbringen (SI VII.895).
11 Vgl. Glossar: Rapperswilerkrieg.
12 *erwürgen*: erwürgen; hier ist eher an die allgemeine Bedeutung zu denken: töten (SI XVI.1472).
13 *wol wol*: auf eine negative Frage: doch; oft mit Reduplikation, manchmal auch mit unvollständiger Reduplikation: wowol, momol (SI XV.1351).
14 *eyfart*: nun einmal (SI I.1028).
15 *in duckes*: zugrunde gehen, zum Teufel gehen (SI XII.1187); Herleitung evtl. aus «ne nos inducas in tentationem» (Trümpy 1955, S. 186, Anm. 4).
16 *Munni*: Bulle, auf den Menschen übertragen: ein grober, zornmütiger Mensch; ein spezifisch schweizerisches Wort (SI IV.317).
17 *neibis*: von *neisswass (neiwes, neuwis, näbis)* irgend etwas; *neiss-*: in verallgemeinernder Bedeutung fragenden Pronomina und Partikeln vorgesetzt (SI IV.808). Es handelt sich hier um den mit *n* anlautenden Typ für *etwas*, der auf mhd. *neweiz* + *was* zurückgeht, im Gegensatz zum mit Vokal anlautenden Typ (z. B. *öppis*), der sich aus mhd. *eteswaz* entwickelt hat (Christen/Glaser/Friedli 2010, S. 48 f.).
18 Schaffhausen hatte Zürich auf der letzten Tagsatzung vor Kriegsausbruch in beschränkter Zahl Truppenunterstützung, allerdings nur zu defensiven Zwecken zugesagt, möglicherweise in der Hoffnung, im Fall eines Sieges Anteil an der Gemeinen Herrschaft Thurgau zu erhalten. Erst einige Tage nach Kriegsausbruch hatten die Schaffhauser dann ihre Truppe am 31.12.1655/10.01.1656 bereit (Gallati 1944, S. 171). Sie zogen «mit einem Kontingent von ca. 1000 Mann und einer Abteilung Artillerie den Zürchern zu Hilfe. Die Schaffhauser bezogen Stellungen von Wädenswil bis Hütten, um einen Einbruch der Schwyzer von Schindellegi her gegen den See zu verhindern» (Fuhrer 2005, S. 9).
19 *vfwickeln*: erklären, begründen (SI XV.1120).
20 *Risterment, Ristrument*: Instrument, Musikinstrument (SI VI.1517).
21 *Helebarte, Halbarte*: «Hellebarde, eine Hauptwaffe des altschweizerischen Fussvolkes, in der Hauptsache bestehend aus einem breiten Beil an langem Stiel, im Lauf der Zeit wechselnde Zutaten, die sie auch zur Stoss- und Reisswaffe geeignet machten» (SI IV.1619 f.).
22 Die Bewaffnung der Truppen war im 17. Jahrhundert im Umbruch. Die Berner setzten seit 1652 stärker auf die Feuerwaffen (Musketiere), während in Villmergen der Sieg der Innerschweizer dem erfolgreichen Sturmangriff zweier mit Piken, Halbarten und Mordäxten ausgerüsteter Kolonnen zu verdanken war. In der Folge rüsteten die Berner ihr Heer mit neuen, sogenannten Sempacher Halbarten aus. «Spiesse» oder wie hier «Spiessbuben» sind nicht mit einem Harnisch, sondern nur mit einem Langspiess oder einer Pike bewaffnet (Meier 2005, S. 3 f.). Mit dem Pasteten-Chnecht ist hier der Musketier gemeint. Das Idiotikon interpretiert die *Schüss-Pastete* (vgl. TG6 Z. 112: synonym für Pistole) als «scherzhafte Bezeichnung für das Schiessgewehr» (SI IV.1785). Vielmehr dürfte es sich hier aber um eine vom Verfasser Madleni unterschobene Verwechslung von Pastete und Muskete handeln. Allerdings taucht auch in TG3 Z. 11 das Wort *Bustete* auf, welches das Idiotikon nur aufgrund dieses einzigen Belegs wiederum als «scherzhafte Bezeichnung des Schiessgewehrs» bezeichnet. Mithin ist hier also auch an einen intertextuellen Bezug zu denken.
23 *Chare(n)büchs*: fahrbares Feldgeschütz (SI IV.1003).
24 *Handzwäle; Handzwähelen*: Handtücher (SI XII.337).
25 *fy, fi, fin*: «Adverb in abstraktem Sinn mit verstärkender Bedeutung, vor Adjektiv und Verben; oft aber nur, um der ganzen Rede oder einem Teil derselben einen leisen Nachdruck zu geben; kaum durch ein einzelnes anderes Wort zu übersetzen» (SI I.836).
26 *Zu(n)sparre(n)*: Zaunpfahl (SI X.419).

27 *heffti*: Handgriff von der Art eines Zaunsparrens (Trümpy 1955, S. 187, Anm. 1).

28 *chäläbarte*: Hellebarde. Da das Wort mit dem ch-Anlaut sonst nicht bezeugt ist (SI IV.1621), handelt es sich hier offensichtlich um ein Wortspiel mit *chelle* (SI III.199), mit welchem Madleni wie auch an anderen Stellen dem Unverstandenen eine an ihrer Erfahrung anknüpfenden Sinn gibt.

29 *füreswyß*: in A3 verdeutlicht: *fureswiß*. Trümpy interpretiert es im Sinne von «in der Weise einer (gerade gezogenen) Furche» (Trümpy 1955, S. 187, Anm. 2). Möglich ist allerdings auch, dass das Wort *aus füferswys* entstellt ist: im Zickzack nach Art einer römischen Fünf (SI XVI.1911).

30 *Casparal*: Verballhornung von *Corporal*. Das Wort taucht ebenfalls im Titel der Bantli-Leichpredigt auf. Bekannt ist ein Quartdruck mit dem Titel *Schwizerischer Casperal. EXERCJTJUM* (Bern UB: MUE Rar alt var 235:161). Hans Rudolf Lavater-Briner weist ihn dem Ersten Villmergerkrieg zu und sieht in dieser Parodie des Zürcher «Kriegsbüchlein» von 1644 einen Reflex darauf, dass die Innerschweizer die waffentechnisch überlegenen Berner und Zürcher besiegen konnten: «Dem unverhofften Sieg des Althergebrachten über die Moderne entsprach diese Parodie» (Lavater-Briner, Hans Rudolf: Das «Schwizerische Casparal-Exercitium»; in: Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift Bd. 179, Heft 9, 2013, S. 54). Gustav Wyssler edierte 1930 einen späteren 16-seitigen Oktav-Druck dieser Schrift, in welcher dem mundartlichen Originaltext eine deutsche Übersetzung beigefügt ist (Wyssler, Gustav: Mundartliche Szenen aus einer Schulkomödie und eine Militär-Parodie aus dem Ende des 17. Jahrhunderts; in: Schweizerisches Archiv für Volkskunde 30, 1930, S. 130–146): *Eines Schwitzerischen Casperals EXERCITIUM. Gantz neu gedruckt* (Basel UB: UBH Falk 2957:10). Das von Wyssler erwähnte Exemplar in der Berliner Staatsbibliothek wird dort als Kriegsverlust verzeichnet. Wyssler weist darauf hin, dass es sich bei der Waffe, deren Handhabung im Text lächerlich gemacht wird, um die leichte Muskete mit Luntenschloss handelt. Auch das ist eine Parallele zum Bantli-Gespräch, in dem Madleni in ihrem Unverstand erklärt, wie dieses *Diebsschüssen* (TG6 Z. 67 ff.) vor sich gegangen sei.

31 *jemers(t)*: entstellt verdeckende Form von «Jesus»; hier als reiner Bekräftigungspartikel verwendet (SI III.72).

32 *Buchscheidi:* Kleidungsstück eines Kriegsknechts, Brustpanzer, Harnisch (SI VIII.225).

33 *zwilch*: doppelfädig (Grimm 32.1198).

34 *Gygefueter*: Futteral einer Geige (SI I.1137).

35 *Büchsenstein*: Geschützkugel (SI XI.868).

36 *Meschfaden*: Hanffaden. Mesch = Hanf (SI IV.502).

37 *Fitzenzä*: Möglicher Zusammenhang des Wortes: fitzen im Sinne von Sausen, Pfeifen von Geschossen; von Personen, besonders von kleinen, flinken Leuten: entweichen, davonschiessen (SI V.1208).

38 Gemäss dem Kriegstagebuch des Stadtschreibers Johann Peter Dietrich (1611–1681) befand sich zum Zeitpunkt des Überfalls durch die Zürcher eine Besatzung von 100 Mann aus der March in Rapperswil sowie 80 Mann aus Uri, welche die ersteren eben ablösen wollten (Heeb 2006, S. 13). Diese wurden am 11./21.01.1656 durch 200 aus Mailand angerückte Soldaten verstärkt, die von Oberst Sebastian Heinrich Crivelli, einem in spanischen Diensten stehenden Urner, befehligt wurden (Heeb 2006, S. 29 f.).

39 Der Zürcher General Johann Rudolf Werdmüller (1614–1677) war am Freitag, 28.12.1655/07.01.1656, mit 18 000 Mann, 48 Geschützen und 80 Munitionswagen gegen Rapperswil vorgerückt (Heeb 2006, S. 10).

40 *schau(w)er, g(e)schau(w)er*: amtlicher Kontrolleur (SI VIII.1621).

41 *Chrotte-*: Ausdruck der Verachtung oder des Erstaunens (SI III.879).

42 *min*: in A3 zurecht in den Dativ korrigiert: *mim*.

43 *dhei*: Entweder zu verstehen als Verkürzung von dehei = daheim oder als dei = dort. A3 entschied sich für die zweite Möglichkeit.

44 *will*: eingefügt aus A2/A3.

45 *Lecker*: scherzhaftes Scheltwort v. a. für Jungen, vergleichbar mit der hochdeutschen Verwendung von «Schelm» (SI III.1246 f.).

46 *engge*: allein (SI I.341); in A3 zu «eygen» verändert.

47 *Stifelbüchsli*: scherzhaft für Pistole (SI IV.1006).

48 Vgl. TG6 Z. 42.

49 *Hirschfresser*: Ob hier der Bezug zum Hirsch (Tier) oder zur Hirse (Getreide) gemeint sei, ist schwer auszumachen. Unter dem Begriff «hirzen» gibt das Idiotikon die Bedeutung «Reissaus nehmen» an. Das Verb stammt von Hirz/Hirsch, wird dann aber in Verbindung gebracht mit «Hirschmues» (SI II.1664). In den späteren Drucken von TG6 B wird das Wort «Hirschfresser» zu «Hirsfresser» geändert: Maulwurfsgrille; spöttische Übertragung auf Personen bzw. eine Bevölkerung mit Bezug auf ihre gewöhnliche Nahrung (SI I.1326).

50 In Stadtschreiber Johann Peter Dietrichs Kriegstagebuch ist nirgends die Rede von militärischer Unterstützung aus Zug. Auch seine Liste der 25 Toten auf der Seite der Rapperswiler enthält keine Personen aus Zug (Heeb 2006, S. 48).

51 *Henckerstägen*: Henkersdegen (SI XII.1096).

52 *Sumer botz macht*: Kraftausdruck, Beschwörungsformel: sumer < sam(m)er, samir, sumir, schon mhd. in Beschwörungsformeln: *so wahr mir* (SI VII.904 f.); *botz*: verhüllend für Gott (SI IV.1996).

53 *neibe*: irgendwo i. S. eines Verallgemeinerungspartikels (SI IV.809).

54 *fi, fin:* Adverb im abstrakten Sinn mit verstärkender Bedeutung: recht, sehr, ziemlich, geradezu, wirklich – oft nicht durch ein einzelnes Wort wiederzugeben (SI I.836).

55 *Bummeranze*: Pommeranze, Orange (SI IV.1256). Der Ausdruck «Pommeranzen scheissen» findet sich in einem Brief Leopold Mozarts aus Mailand an Maria Anna Mozart in Salzburg vom 03.11.1770: «[...] einen kleinen Verdruss, daß man Pommeranzen scheißen möchte [...]» (Mozart Briefe und Dokumente. Online-Edition, Hrsg. Internationale Stiftung Mozarteum, Salzburg [http://dme.mozarteum.at] 09.12.2017).

56 Der Hauptangriff der Zürcher Truppen auf die Stadt erfolgte am Donnerstag, 24.01./03.02.1656. Nach Beschiessung der Stadt durch schweres Geschütz setzten die Zürcher nach dem Mittag zum Sturmlauf an, worauf es an der Stadtmauer zu einem zweistündigen Kampf Mann gegen Mann kam. Die Zürcher waren dem Widerstand nicht gewachsen. Nach dem von ihnen begehrten Waffenstillstand übergab ihnen die Stadt mehr als 40 Tote. Rapperswil hatte 10 Gefallene und 6 Verwundete zu beklagen (Heeb 2006, S. 36–39).

57 *goppel*: Gott well. Ausdruck starker Versicherung, lebhafter Bejahung: gewiss, wahrlich, freilich, allerdings, eben (SI II.515).

58 *zCrütz*: Flurname. Noch heute ist an der alten Jonastrasse 32 ausserhalb von Rapperswil das Restaurant «Kreuzli» zu finden, von wo aus die Kreuzstrasse Richtung Kempraten führt. Auf der Siegfriedkarte von 1882 (Topographischer Atlas der Schweiz) findet sich die Bezeichnung an der gleichen Stelle. Die Zürcher hatten den Beschuss von Rapperswil am 29.12.1655/08.01.1656 von dieser östlich der Stadtbefestigung gelegenen Kreuzwiese aus begonnen (Heeb 2006, S. 19). Der hier angesprochene Ausfall der Rapperswiler ist auf den frühen Sonntagmorgen des 06./16.01.1656 zu datieren. Die Innerschweizer führten einen Angriff von Uznach her, wurden aber beim Kloster Wurmsbach aufgehalten. Da griffen die Truppen aus der Stadt die Zürcher u. a. beim Kreuzli an. «In einer zwei Stunden dauernden Schlacht floss viel Blut» (Heeb 2006, S. 26 f.).

59 *Tummelmutz*: Scharmützel, Streit (SI IV.619).

60 *grüs(e)li*: Steigerungsadverb (SI II.810).

61 *schwermütig*: melancholisch; schwer von Gewicht, schwerfällig (SI IV.588).

62 *Zumpel*: männliches Glied; einfältiger, kümmerlicher Mensch, Jammerlappen (Grimm 32.542).

63 *chrachen*: krachen, bersten – starke Wirkungen verschiedener Art (SI III.784).

64 Die Kugeln, welche von den Belagerern in die Stadt geschossen wurden, wurden offensichtlich minutiös gezählt. So berichtet der Stadtschreiber Dietrich in seinem Kriegstagebuch, dass am 19./29.01.1656 aus grossen Geschützen 120 Kugeln in die Stadt geflogen seien. An diesem Tag habe eine Feuerkugel im Haus zur Linde (Kluggasse 16/Herrengasse 19) eingeschlagen: *Darinnen die Frau bey dem Mann in einer Kammer näbent der Stuben im Bett lag, auf welche eine Wandt oder Boden gefallen, dadurch Sye, so sonst Kranckh, nach wenig Stunden Ihr Läben geendet. Dem Mann aber und andern fünf Persohnen, so in der Stuben gelegen, kein Leydt widerfahren. Da doch das Hauss biss auf denn undern Stubenboden allerdings zerschmettert, die Rigelwandt von dem Gewallt des bulfers über denn Bach geworfen und alle Ziegel in die Lüfft gesprengt worden* (Heeb 2006, S. 34 f.).

65 *Breelate*: entstellt aus Granate, mit beabsichtigter Anlehnung an Prälat (SI V.84).

66 *neibe*: irgendwo (SI IV.809).

67 «Stadtschreiber Dietrich schreibt, dass während der ganzen Belagerung die Priesterschaft und das Volk durch Prozessionen, Litaneien, Rosenkranzgebete und andern Gottesdiensten [sic!] um Schutz und Verschonung beteten» (Heeb 2006, S. 23).

68 Nur *m* lesbar; ergänzt aus A2/A3.

69 Nur *etw* lesbar; ergänzt aus A2.

70 *fälti*: Verballhornung des hl. Märtyrers Valentin; vgl. Manuel, Niklaus: Bicoccalied-Incipit *Botz Marter Küri (Quirinus) Velti (Valentin)!* (SI I.821; *Ein hüpsch alt Lied vnnd Verantwortung deß Sturms halb beschähen zu Pigoga*, Zürich um 1600; Zürich ZB Alte Drucke: 18.2018.7). Die Verballhornung zielt auf die Assoziation mit *Einfalti, einfältig* ab: Einfalt, einfach, einfältig, töricht (SI I.818).

71 *messische*: katholische; pejorativ für Personen, die an der Messe festhalten (SI IV.450).

72 *die vnserige*: Damit stellt sich der Landrichter auf die Seite der Katholiken.

73 *üser Predicant*: Von 1655 bis 1661 wirkte als evangelischer Pfarrer Hans Ludwig Haas in Andelfingen (vgl. Stauber, Emil: Geschichte der Kirchgemeinde Andelfingen, Zürich 1941, Bd. 2, S. 1079; zitiert bei Trümpy 1955, S. 196, Anm. 1).

74 Unlesbar; *uff* eingefügt aus A2/A3.
75 *tusig*: unanstössiges Kraftwort (SI XIII.1832).
76 *Diebshenker*: euphemitisch für Teufel (SI II.1463).
77 Nur *o* lesbar; *äs* ergänzt aus A2/A3.
78 *Chnollfinke*: grobes Bauernpack (SI VII.1125).
79 *Gunst*: Gestattung, Gewährung, Erlaubnis (SI II.377).
80 *vnleidelich*: unerträglich (SI III.1093).
81 *Chrütz*: Kreuz, Leid, Plage, Sorge, Not (SI III.939).
82 *welsch*: Hier bezogen auf die *schwartze Tüfels Mänli* (TG6 Z. 82), mit denen wahrscheinlich Oberst Crivellis aus Mailand angerückte Truppe gemeint ist.